Nr. 2998. Dienstag, 9. Mai. (Abend-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Landrathe des Erfurter Kreises v. Hanstein den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen; den Rittergutsbesitzer und Regierungs-Referendarius v. Hanstein auf Unterhof-Wahlhausen zum Landrathe des Kreises Heiligenstadt zu ernennen; so wie dem Ober-Bergamts-Secretair Biller zu Breslau den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Ober-Bergamts-Secretair Hartmann daselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Bei der am 8. Mai beendigten Ziehung der 4. Klasse 131. Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 57,989; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 31,209 69,692 und 78,708; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 14,139 28,913 35,594 79,513 und 90,088.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2486 2647 2999 3491 4614 7753 8583 10,378 12,605 15,265 19,272 20,968 23,080 29,407 29,489 32,693 33,377 36,461 40,520 46,778 47,806 48,270 50,574 51,959 56,197 62,199 62,439 62,793 64,016 64,682 64,883 71,036 77,748 82,520 86,163 92,406 92,415 und 93,998.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 992 1218 1923 5895 8069 9032 9663 9981 12,433 14,091 15,431 15,829 18,865 23,112 24,359 26,662 30,960 33,780 35,589 35,874 38,793 41,239 44,700 45,874 46,664 50,961 51,825 51,936 52,849 56,188 57,219 57,929 57,958 59,524 65,759 67,552 67,856 68,772 71,158 72,540 73,383 73,916 74,662 75,125 79,172 79,345 81,654 83,372 83,732 84,825 86,490 88,436 89,066 91,271 92,831 94,568 und 94,954.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 712 1224 1650 4166 5588 6146 6249 6267 6640 6760 8265 11,585 12,283 13,369 14,229 15,043 16,467 17,167 18,068 19,636 20,566 21,473 21,748 22,463 25,990 27,110 28,063 29,078 29,724 30,746 31,028 34,211 35,099 37,054 37,822 38,637 42,292 42,422 43,591 46,811 47,877 48,767 52,429 52,886 55,243 55,582 58,042 61,940 62,186 65,195 65,470 66,914 68,787 69,830 72,758 74,920 75,478 76,814 76,992 77,185 78,336 81,627 82,119 85,095 86,274 88,024 90,899 und 91,096.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister bringt eine umfangreiche Denkschrift über den dänischen Krieg und eine Uebersicht der Kriegskosten ein. Die Denkschrift ergeht sich über die politische Situation, welche zum Kriege geführt, stellt die militairischen Anordnungen zusammen, weist die Höhe der Kriegskosten nach und woher die Mittel genommen. Der Finanzminister wünscht, daß die Vorlage einer besonderen Commission übergeben werde. Ein Antrag des Abg. Stavenhagen, erst nach dem Druck der Vorlage über die Behandlung derselben zu beschließen, wird angenommen.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Mai. Die dem Abgeordnetenhause überreichte Denkschrift des Staatsministeriums giebt die Kosten des Krieges mit Dänemark auf circa 22 Millionen Thaler an, wovon 18½ Mill. auf das Landheer, 3 Millionen auf die Marine kommen, der Rest auf die Verwaltung. Von der Gesammtsumme sind 14 Millionen bis jetzt ausgegeben; es bleiben also noch 8 Mill. zu verrechnen. Das Geld ist aus dem Staatsschatze entnommen.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Petersburg, 9. Mai. Ein Kaiserliches Dekret enthebt den General Murawieff von dem Ober-Commando in den Westprovinzen und ernennt denselben zum Reichsgrafen. Zum Ersatzmann für den vacanten Posten ist General Kauffmann designirt.

Das „Journal de St. Petersbourg" dementirt das Gerücht eines Systemwechsels in den Westprovinzen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lübeck, 8. Mai. Die „Lübecker Zeitung" theilt mit, daß der König von Dänemark am Dienstag Vormittag auf dem Kriegsdampfer „Freya" hier eintreffen wird, um die von Nizza nach Kopenhagen zurückkehrende Königin zu empfangen.

Wien, 8. Mai. In der heutigen Sitzung verhandelte das Haus der Abgeordneten über das Budget des Marine-Ministeriums. Der Marineminister beantragte Bewilligung von 7,770,000 Gulden als Gesammterforderniß. Dem Antrage des Ausschusses gemäß bewilligte das Haus nur 7,150,800 Gulden. Die Berathung des Finanzgesetzes für 1865 ist nunmehr erledigt.

Paris, 8. Mai. Dem gesetzgebenden Körper ist heute der Gesetzentwurf über die außerordentlichen Bauten vorgelegt. Die Regierung verlangt eine Summe von 360 Millionen für diese Bauten. Die Ausgaben sollen auf einen mit dem Jahre 1866 beginnenden sechsjährigen Zeitraum vertheilt werden. In jedem Jahre werden 60 Millionen zu verwenden sein. Der Ueberschuß der Einnahmen aus den ordentlichen Jahresbudgets und die Veräußerung der Staatswaldungen, letztere auf 100 Millionen beschränkt, sollen die Ausgaben decken.

Bern, 8. Mai. Nach hier eingegangenen Berichten haben in Neuenburg die Radikalen einen großen Wahlsieg errungen.

Wien, 8. Mai. Im heutigen Privatverkehr war das Geschäft Anfangs still, gegen Schluß trat bessere Stimmung und Kauflust ein. Creditactien 184,30, Nordbahn 179,50, 1860er Loose 93,60, 1864er Loose 88,90, Staatsbahn 188,70, Galizier 208,10.

Die Verwerfung der Militairvorlage.

Die Abstimmung vom 5. Mai wird für immer einen Markstein bilden in der Geschichte des preußischen Verfassungskampfes. Die Reorganisation in der Form und mit den Mitteln, wie die Regierung sie hat durchführen wollen, ist von dem Volke und seinen Vertretern für immer verworfen. So sehr auch aus der Mitte der liberalen Parteien der Wunsch nach einer Verständigung rege geworden war, so wurde dieselbe doch vollständig unmöglich, als die Regierung thatsächlich in keinem Punkte nachgab, und den Anspruch machte, daß die Reorganisation, die sie ohne die verfassungsmäßige Zustimmung des Abgeordnetenhauses durchgeführt hat, nun auch in vollem Umfange von dem Abgeordnetenhause anerkannt und genehmigt würde. Deshalb vereinigten sich alle Parteien, mit Ausnahme natürlich der feudalen, zu einem einfachen Nein. Selbst der eifrigste Fürsprecher, den die Reorganisation noch außerhalb der feudalen Partei besaß, selbst Herr v. Vincke-Olbendorf stimmte gegen die Minister und gegen ihre Reorganisation.

Auch die fünftägige Debatte selbst bot ein für immer denkwürdiges Schauspiel dar. Es handelte sich um eine Frage, welche den innersten Kern unseres Staatslebens, welche das Wesen unserer Verfassung und Gesetzgebung, welche alle Interessen der Volkswirthschaft, der Finanzen, der gesammten inneren Verwaltung, welche alle unsere deutschen Beziehungen, alle unsere Beziehungen zum Auslande, welche alle materiellen und sittlichen Fundamente des Staates auf das Innigste berührte und umfaßte; und dennoch sprach die Regierung zu dem Volke und seinen Vertretern nur durch den Mund des Kriegsministers, der diese ganze große Frage nach seiner eigenen Erklärung nur von dem Standpunkte des militairischen Technikers behandelte. Er selbst hat nach dem stenographischen Berichte erklärt, daß der Abgeordnete Gneist ihn mit Unrecht einen politischen Mann genannt habe. So haben wir es erlebt, daß, wie auch Gneist in seiner gewaltigen Schlußrede hervorhob, der Kriegsminister als militairischer Techniker es war, der im Auftrage der Regierung sein Urtheil abgab über alle inneren und auswärtigen Verhältnisse, ja, der es als ein Recht in Anspruch nahm, in seinem Berufskreise die Verfassung und die Gesetze des Landes nach seiner Auslegung zu handhaben.

Aber freilich, die Regierung will nicht blos ihren Willen durchsetzen, sie will auch überzeugen, zwar glaubt sie wohl nicht, daß ihr dies gelingen werde bei den verfassungsmäßigen Vertretern des Volkes, aber doch bei etlichen von den unzähligen Gegnern außerhalb des Hauses, oder vielleicht bei der von dem Minister Grafen Eulenburg gekennzeichneten „apathischen Partei." Darum hielt Herr v. Roon eine fast vierstündige und dann noch ein paar kürzere Reden. Aber trotz derselben hat er sich nicht daran gemacht, gerade denjenigen Punkt mit auch nur einiger Gründlichkeit zu erörtern, den doch das Volk für den Kernpunkt gerade der technischen Frage und überdies für den Punkt hält, an welchen jede Verständigung nicht nur über die Militair-, sondern auch über die Verfassungsfrage anknüpfen muß, wenn die Regierung überhaupt sich verständigen will. Nachdem er nämlich in seiner großen Rede viel über andere streitige oder auch nicht streitige Dinge gesprochen hatte, kam er ganz zuletzt auch darauf zu reden, daß man allerdings die zweijährige Dienstzeit wohl für relativ zulässig halten könne; aber, sagte er, die Regierung könne sie doch nur dann zulassen, wenn das Haus ihr solche Compensationen bewilligte, die dem Lande noch „theurer, viel theurer" zu stehen kommen werden, als die dreijährige Dienstzeit selbst.

Jedoch „wegen der Kürze", fuhr er fort, wolle er auf die Berechnung nicht eingehen, er wäre aber „sehr gern bereit, diese Angelegenheit mit Jedem calculatorisch zu besprechen, der es irgend wünscht". Als ihn dann aber in der vierten Sitzung der Abgeordnete v. Forckenbeck daran erinnerte, daß er, wenn er „wirklich überzeugen" wolle, doch die Erfahrungen von Schleswig-Holstein, welche „die Nothwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit documentirt haben" sollten, auch „statistisch und urkundlich" erörtern müsse: da brachte er nur Zahlen vor, aus denen sich eben nichts beweisen läßt. Er sagte nämlich: „Abgesehen von Officieren und Beamten habe die größte Stärke der schleswigschen Armee 55,000 Mann betragen. Von diesen hätten 18,000—19,000 Mann theils im ersten, theils im zweiten, 9400 Mann im dritten, 19,518 Reservisten, im vierten oder fünften und 3966 Landwehrleute im sechsten oder siebenten Dienstjahre gestanden". Aber wie viele von den Reservisten und Landwehrleuten während des Friedens länger als zwei Jahre gedient haben, davon sagt der Herr Minister kein Wort. Ja, man weiß hieraus nicht einmal, ob von den 9400 Mann im dritten Dienstjahre nicht die meisten in dieses dritte Dienstjahr erst während des Krieges, nicht vor demselben eingetreten seien.

So stand es mit der technischen Beweisführung. Aber als nun der Abgeordnete Gneist als Referent in seiner großen Schlußrede die Argumentation des Kriegsministers in ihrer Gesammtheit und in allen ihren wesentlichen Punkten mit den unwiderstehlichen Gründen des Rechts und einer ebenso volksthümlichen, wie weisen Politik vollständig entkräftet hatte, da erwiderte der Minister: „Ich habe nicht die Absicht, den Herrn Referenten zu widerlegen, so weit ich kann; ich habe nicht die Absicht, über die Motive zu sprechen, weil ich glaube, daß ich zu den Berichtigungen, die ich sachlich zu bringen habe über unrichtige Auffassung, über schiefe Urtheile und Entstel-

---

☐ Ein Bürger Danzigs.

„Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem,
Ihr werdet selten seines Gleichen seh'n."

Danzig hat einen guten Klang im Auslande. Wenn man auch über die Grenzen Preußens hinaus nicht viel weiß von der Schönheit, mit der die Natur die alte ehrwürdige Stadt am baltischen Meere so liebreich umrahmt hat, wenn man auch nichts weiß von den herrlichen Bauten, die ihre Mauern einschließen, so weiß man doch in fernen Ländern von Danzigs Bedeutung als See- und Handelsstadt. Wem anders verdankt die Stadt diese ihre Bedeutung als jenen Bürgern, die mit Selbstverleugnung und Aufopferung unablässig bemüht gewesen sind, das Gemeinwohl zu fördern, mit Hintansetzung des eigenen materiellen Wohles die günstigen Erfolge ihrer Bestrebungen dem großen Ganzen zu Gute kommen ließen?

Einer jener Männer, den die Danziger mit gerechtem Stolz den ihren genannt, der sich ein dauerndes Denkmal gesetzt in den Herzen seiner Mitbürger, war Johann Cabrun, der eigentliche Begründer der Handelsschule Danzigs. Johann Cabrun, dessen Vorfahren um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus Schottland in Preußen eingewandert waren — ihr ursprünglicher Name war Cockburn — wurde am 9. Januar 1759 zu Danzig geboren. Sein Vater betrieb damals ein ganz unbedeutendes kaufmännisches Geschäft, das aber in kurzer Zeit durch sein thatkräftiges Wirken und seine strenge Redlichkeit, begünstigt von äußeren Umständen, zu einem bedeutenden Umfange heranwuchs.

Johann erfuhr an sich das unschätzbare Glück eines Sohnes, unter den Augen eines edlen Vaters aufzuwachsen und von ihm erzogen zu werden; er erkannte dieses Glück dankbar an, indem er unablässig bemüht war, seinem Vater nachzueifern. Er wußte gar wohl, daß:

„Wer eines edlen Vaters Sohn zu sein
Sich rühmen kann, trägt selber nur die Schuld
Wenn er nicht gleichfalls Rühmenswerthes schafft."

Früh schon erlangte er das Vertrauen auf seine eigene Kraft. Sie bewährte sich auch bei der ersten Probe, die er als 16jähriger Jüngling bestand, wie auch in allen Lagen seines späteren Lebens. Unglückliche Verhältnisse für den Handel, welche die Theilung Polens 1772 erzeugte, der Verlust sehr bedeutender Summen, der seinem Vater durch die Unredlichkeit und Unvorsichtigkeit fremder Handlungen verursacht wurde, dann die Ueberschwemmung der Niederstadt im Februar 1775, die den größten Theil der Waaren und Vorräthe in den dort gelegenen Fabriken und Niederlagen vernichtete, raubten dem Vater nicht allein sein Vermögen, sondern auch das mütterliche der Kinder. Dieser Verlust aber entmuthigte den Sohn nicht, sondern fachte in dem damals 16jährigen Jüngling jenen glühenden Strebemuth an, der ein Ausfluß eines entschiedenen, thatkräftigen Willens und eines edlen Herzens ist. Hatte er doch an seines Vaters Thun und Treiben gesehen, wie Gutes und Großes entsteht. Das trieb ihn an, Gleiches zu vollbringen, das ließ ihn vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken, das machte ihm seine Aufgabe, für seinen Vater und seine Schwester zu erwerben, leicht. War ihm nun doch Gelegenheit gegeben, seine Dankbarkeit und seine Liebe für den Vater zu bethätigen.

Seine Freude darüber spricht er selbst in seiner Autobiographie aus, die er für den nächsten Kreis seiner Freunde geschrieben, und der er das Motto vorausgestellt:

„Man kann durch Zufall viel, und viel durch Mühe werden,
Durch Wahrheit ganz allein wird man ein edler Mann!"

Nachdem er der schonungslosen Kränkungen erwähnt, die sein Vater von den Gläubigern erfahren mußte, fährt er fort: „Mag ihnen verziehen sein; sie haben in meinen Augen auch keinen wahren Gewinn davon gehabt, mir aber haben sie ohne ihren Willen und ohne daß sie es ahnen mochten, den größten Vortheil verschafft, indem sie mich lehrten, mich nicht auf Menschen und äußere Glücksgüter zu verlassen. Durch diese empörende Handlung, die auch mein Fortkommen zerstören sollte, bin ich angespornt worden, alle meine Kräfte zusammen zu raffen, um mit Ehren mir meinen Weg selbst zu bahnen. Mit einem erlaubten Selbstgefühl darf ich es sagen: ich bin von der niederen Stufe, auf die ich zurückgesetzt war, durch meinen eigenen Fleiß wieder emporgestiegen, — und was die reinste Freude meines Lebens gewesen ist, ich habe meinem guten Vater für alle die unverdienten Kränkungen den Ersatz verschafft, einzig durch mich und mit mir fortzuleben, und ohne von irgend Jemandem eine Wohlthat fordern oder annehmen zu dürfen, seine alten Tage ruhig und sorgenfrei beschließen zu können. Noch 22 Jahre lebte er nach seinem Unglücksfalle, und als ich endlich den wahrhaft guten Mann begraben mußte, da behielt er zwar noch manche Gläubiger, welche selbst ihn gehindert hatten sie zu befriedigen; aber er hatte noch einen Schuldner, einen dankbaren Sohn, den nach allem Kummer die Vorsehung so hoch beglückte, daß er diesem Manne, der zugleich sein Vater, sein bester Freund und treuester Rathgeber war, dem er sein Dasein, Erziehung und das Beispiel der Tugend und Wahrheit auch im Unglücke treu zu bleiben, verdankte, wenigstens einen Theil seiner Schuld bis dahin, wo er nichts Weiteres bedurfte, abzutragen Kraft und Willen behalten hatte."

Der Unglücksfall, welcher seinem Vater aus der Ueberschwemmung erwuchs, wurde für ihn die erste Quelle zum Erwerbe, indem er einige verdorbene Fabrikate, namentlich Pottasche, wiederherstellte, wobei ihn die umfangreichen technischen Kenntnisse seines Vaters unterstützten. Der Verkauf der wiederhergestellten Fabrikate gewährte ihm einen ganz unerwarteten beträchtlichen Erlös. Dieser erste so günstige Erfolg trieb ihn zu neuen Unternehmungen an, die er auf eigene Rechnung machte und die ihm, Dank seiner Umsichtigkeit und rastlosen Thätigkeit, glückten. Dem edlen Sohne wurde bald Gelegenheit, seine Thatkraft reicher zu entfalten, durch einen Onkel mütterlicher Seite, J. H. Schultz, gegeben, der Dirigent einer Handlung war, welche zwei englischen Kaufleuten gehörte und unter der Firma Josua & James Kentworthy in Danzig bestand.

Dort trat C. 1780 als Gehilfe ein und erfüllte seine ihm obliegenden Pflichten und nebenbei seine eigenen kleinen Geschäfte mit strengster Gewissenhaftigkeit. Seine Redlichkeit, sein rastloser Eifer und seine Umsicht verschafften ihm bald das volle Vertrauen der Inhaber dieser Handlung; sie beauftragten ihn (1785—1786) mit einer Geschäftsreise nach

lungen von vorliegenden Thatsachen, bei der speciellen Discussion Veranlassung finden werde". Als nun die „specielle Discussion" begann, da — verließ der Herr Kriegsminister den Saal, so steht es im stenographischen Bericht.

Doch Herr v. Roon hat ganz Recht, daß Preußen einer um so stärkeren Kriegsmacht bedarf, als es nicht blos sich selbst, sondern (sogar in seinem eigenen Interesse) ganz Deutschland zu beschützen hat. Aber das hat auch Niemand geleugnet: wohl aber ist es ihm jetzt noch einmal und zwar mit ganz unwiderleglichen Gründen bewiesen worden, daß seine Reorganisation nicht das Mittel ist, um uns eine solche Kriegsmacht zu verschaffen. Uebrigens wissen wir wohl, daß zum Schutze Deutschlands es sogar einer größern Kriegsmacht bedarf, als sich mit unsern wirthschaftlichen Kräften verträgt. Aber es wird dieselbe nicht durch eine Politik erworben werden, die uns vermittelst einer „conservativen" Regierung und „conservativer" Maßregeln zur Ueberspannung unserer Kräfte zu nöthigen sucht, sondern nur durch eine wirklich liberale Politik, die auch die Kräfte des übrigen Deutschlands zu unserer Verfügung stellt.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuzztg." enthält folgendes Telegramm aus Kiel von gestern Vormittags: „Die österreichische Corvette „Erzherzog Friedrich" ist heute Nacht hier eingelaufen. Um 9 Uhr Begrüßung der preußischen Admirals-Flagge durch 21 Schuß". Sollte der „Mitbesitzer" gesonnen sein, ebenfalls für die Dauer des Provisoriums Station in Kiel zu nehmen?

Die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Kreuzztg." arbeiten pflichtgemäß und nach Kräften auf den Abg. Gneist und das ganze Abgeordnetenhaus los. Die „Kreuzztg." ist, nachdem sie ihr Verdict mit dem nöthigen Nachdruck gesprochen, „mit gesteigertem Ernst" „zum vierten und fünften Mal vor die verhängnißvolle Frage gestellt: Was kann und muß geschehen, um auf dem betretenen Wege einen Schritt vorwärts zu kommen?" Die Antwort auf diese Frage bleibt die „Kreuzztg." für diesmal schuldig. Das Pathos der „N. A. Z." übertrifft dasjenige der „Kreuzztg." Von der bekannten und abgenutzten Phrase, „daß das Abgeordnetenhaus die Militairfrage benutze, „um in die preußische Staatsmaschinerie die Theorie von der parlamentarischen Gewalt in der Praxis einzuführen" erhebt sie sich, nachdem sie einen Ausspruch des Abg. Reichenheim aus der Sonnabend-Debatte citirt, zu folgenden Sätzen: „Ist es nach solchen Auslassungen noch möglich, zu leugnen, daß wir es mit einer revolutionairen Partei im eigentlichsten Sinne des Wortes zu thun haben? Und ist es nicht nothwendig, einem solchen Grundsatz, der offen die Zerstörung des Staates (!!) predigt, jenen urältesten Verfassungsparagraph aller Staaten entgegenzustellen: Salus reipublicae suprema lex! Ah, wenn wir auch nur einem neuen, großen, schöpferischen Gedanken im Laufe dieser langjährigen Debatten auf Seiten der Majorität begegnet wären, wir würden um dieses einen Gedankens Willen, das Uebrige mit in den Kauf nehmen. (!) Und wenn wir unter diesen ca. 300 Geistern, „welche stets verneinen", auch nur einen Mann gefunden hätten, der auf der Höhe der Zeit stände, der die Situation zu begreifen vermöchte, und der von dem Bewußtsein getragen würde, diese Situation einmal beherrschen zu können; — so würden wir um dieses Einen willen die Hoffnung nicht aufgeben, mit jener Partei die großen Aufgaben zu lösen, welche an das Vaterland herangetreten sind, und welche gelöst werden müssen, mit oder ohne diese Partei des sogenannten Fortschritts. Aber auch nicht Einer unter ihnen ist es, der es begreift, daß sie, welche sich die Fortschrittsmänner nennen, und welche gegen die Reaction schreien, daß gerade nur sie selbst die Reactionäre sind, die mit ihren Pygmäenkräften eingreifen wollen in das rollende Rad der Zeit, um den Fortschritt zu hemmen, mit welchem das Vaterland seiner Bestimmung entgegengeht. Nein, nicht Einer!"

Nein, Nein — es ist wahr — auch nicht Einer dieser Männer, der sich damit begnügte, die Millionen, welche das Volk jährlich aufbringt, lediglich nach Wunsch der „Nordd. Allg. Ztg." zu bewilligen; nicht Einer, der da glaubt, daß Preußen auf diesem Wege und mit diesem Systeme seine Aufgabe in Deutschland lösen kann. —

Indeß nicht überall, selbst in den sog. conservativen Kreisen, scheint man zu rhetorischen Ergüssen geneigt, wie die „Nordd. Allg. Ztg."; so schreibt u. A. ein Berliner Correspondent der conservativen „Patriot. Ztg.": Das im Abgeordnetenhause erfolgte Votum über die Militär-Novelle macht hier in weiten Kreisen einen tiefen Eindruck. Kam allen Verhältnissen nach die Verwerfung der Regierungsvorlage auch nicht unerwartet, so erregt doch die große Majorität von 258 Stimmen gegen 33 ein nicht geringes Aufsehen. Vielseitig wird ein lebhaftes Bedauern darüber laut, daß die Regierung keine Schritte gethan hat, um im Wege von sachlichen Verständigungsversuchen die gemäßigteren Oppositions-Elemente für einen Compromiß zu gewinnen und dieselben dadurch von den grundsätzlichen Gegnern der neuen Heeresorganisation zu trennen. Einen Anknüpfungspunkt hierzu bot das Amendement des Abg. v. Bonin. Was auch mit Recht gegen diesen Vorschlag möge eingewendet worden sein — die in demselben enthaltene Forderung einer gesetzlichen Fixirung der Friedensstärke des Heeres bildete jedenfalls ein wichtiges Ausgleichungs-Moment. Diese Forderung war keine unannehmbare Zumuthung, denn wie auf dem Finanzgebiet alle Mehrbewilligungen von der Landesvertretung abhängig sind, so ist es sicherlich auf dem militairischen Gebiete nichts Abnormes, den Armeebestand zu fixiren und eine Erhöhung desselben über das Normalcontingent hinaus von der Zustimmung der Landesvertretung abhängig zu machen".

Also selbst in den Reihen der eifrigsten Anhänger der Regierung fängt man an, einzusehen, daß das Abgeordnetenhaus Rechte hat, die es nun und nimmermehr aufgeben und abtreten darf, ohne seine heiligste Pflicht zu verletzen.

Wir haben gestern über den Beschluß des österreichischen Abgeordnetenhauses berichtet, durch welchen es den Militairetat um 19 Millionen vermindert. Die Aeußerung des Kriegsministers über die Stellung der Regierung zu dieser Frage hat dem Berichterstatter Dr. Giskra Gelegenheit gegeben, in seiner Schlußrede zu constatiren, daß man sich hierbei bisher allseitig innerhalb der Grenzen des Constitutionalismus bewegt hat. Er sagt: „Ich darf wohl auf die Zustimmung des hohen Hauses rechnen, wenn ich in erster Linie Sr. Exc. dem Herrn Kriegsminister meinen Dank für die gewiß mit vieler Befriedigung aufgenommene Aeußerung sage, daß er in gleicher Weise, wie sein uns im ehrenden Andenken gebliebener Vorgänger (Degenfeld) im Amte den constitutionellen Sinn mit seinen andern Aufgaben zu vereinigen bemüht sein werde. Gewiß aber habe ich die Zustimmung dieses hohen Hauses, wenn ich freudig Act genommen habe von der Erklärung des Hrn. Kriegsministers, daß S. Maj., unser erhabener Herr, den Auftrag gegeben habe, bis an die Grenze der Möglichkeit zu gehen in den Ersparungen auch beim Militairbudget. Se. Maj. hat nicht verfügt, daß nur 11 Millionen im Militairbudget zu ersparen seien, sondern Se. Maj. hat in ihrer Hochherzigkeit und in Erwägung der Finanzlage überhaupt verfügt, daß bis an die Grenze der Möglichkeit gegangen werde, und vergegenwärtigen wir uns, was der Herr Kriegsminister bemerkt hat, daß mit dem nun proponirten Abstriche von 11 Millionen über seine Anschauungen hinausgegangen worden sei, so liegt es nahe, daß durch die andern Minister ein Abstrich von 11 Millionen demselben auferlegt worden zu sein scheint oder im Wege der Vereinbarung festgestellt worden ist. Wenn daher das hohe Haus, auf denselben Standpunkt sich stellend, die Stelle dieser andern Herren Minister einnimmt und in einem Beschlusse ausspricht, daß ein weiterer Abstrich, als 11 Millionen, gemacht werden müsse, so wird hervortreten, was bereits in der Minister-Conferenz hervorgetreten ist, eine Differenz zwischen den Wünschen und Anschauungen des Hrn. Kriegsministers und des Finanzministers, und die a. h. Person mit ihren Intentionen ist durch unsern Beschluß, wie immer er auch ausfalle, unberührt. Es ist dies eine Frage, welche nach der Erklärung des Herrn Kriegsministers dem Ermessen der Reichsvertretung vollkommen freigestellt ist."

Berlin, 8 Mai. Heute früh besichtigte Se. Maj. der König das 2. Garde-Regiment zu Fuß und das Garde-Füsilier-Regiment. Mittags hatten das Civil- und Militair-Cabinet, der Hausminister v. Schleinitz 2c. Vortrag und erschienen darauf die russischen Großfürsten zum Besuch im Palais. Später arbeitete der König mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck, dem Kriegsminister v. Roon, dem Finanzminister v. Bodelschwingh. Die Familientafel fand im Palais des Prinzen Albrecht statt. — Die Conferenz der Minister am letzten Sonnabend währte von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, dann hatte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen zweistündigen Vortrag von 6 bis 8 Uhr Abends bei Sr. Maj. dem Könige und nach Beendigung desselben empfing Herr v. Bismarck noch spät den französischen Botschafter und den italienischen Gesandten.

— Der Großfürst Thronfolger Alexarder von Rußland ist heute früh auf der Rückreise von Nizza und Jugenheim hier eingetroffen und wird heute Abend nach Petersburg weiter reisen.

Das aus der Gneist'schen Rede entstandene Rencontre zwischen diesem und dem Kriegsminister wird, dem Vernehmen nach, nicht ganz ohne Kundgebung Seitens des Ministeriums vorübergehen. (Gestern berichtete ein officiöser Correspondent der „Patr. Ztg.", die Regierung würde die Sache auf sich beruhen lassen.)

— Der Corvetten-Capitän Henk, Decernent im Marineministerium, welcher sich zur Uebernahme des Panzerthurmschiffes „Arminius" nach London begeben hatte, ist nach erfolgter Uebernahme wieder hierher zurückgekehrt.

— Verschiedene Blätter berichten, daß die Mehrzahl der Herren Minister sich mit S. M. dem Könige demnächst nach Aachen und Köln begeben würden. Nach den der „Kreuzztg." zugegangenen Mittheilungen aber werden nur die Minister Graf Itzenplitz, Graf Eulenburg und wahrscheinlich der Frhr. v. Bodelschwingh den König begleiten.

— Die „Neue Frankf. Ztg." ist gestern in den hiesigen öffentlichen Localen mit Beschlag belegt worden.

— Die Frage, ob ein verjährter (trockner) Wechsel noch als Schuldschein gelten könne, ist kürzlich von dem Ober-Tribunal im Wege der Nichtigkeitsbeschwerde entschieden worden, nachdem das Appellationsgericht in Münster den Kläger mit Hinblick auf Art. 83 der Wechselordnung abgewiesen und nur zu der dort angegebenen Bereicherungsklage hatte verstatten wollen. Dieses Erkenntniß hat das Obertribunal vernichtet, weil der Inhalt des trockenen Wechsels alle Erfordernisse eines Schuldscheins habe, und unter solchen Umständen sei die Einreichung einer auf der Schuldforderung ruhenden Klage vollständig gerechtfertigt, denn das in dem Wechsel ausgesprochene Bekenntniß des richtigen und baaren Werthempfanges müsse der Schuldner so lange gegen sich gelten lassen, als er nicht den Beweis geführt, daß ihm der Werth ganz oder theilweise nicht zugegangen sei. Diese Entscheidung berührt nur die trockenen (Sola-) Wechsel, nicht aber die gezogenen Wechsel.

— Nach einem vom hiesigen Communal-Lehrer-Verein aufgestellten Verzeichniß sind bei den 31 Berliner Gemeindeschulen zur Zeit 31 Hauptlehrer thätig, deren Gehalt von 750 Rthl. bis (um je 50 Rthl.) zu 900 Rthl. steigt. Dazu kommen 247 Klassenlehrer, deren Gehalt von 400 bis zu 750 Rthl. wächst, und 16 Lehrerinnen mit je 300 Rthl. Gehalt. Fünf Stellen werden von einstweiligen Stellvertretern versehen und zehn sind gegenwärtig neu zu besetzen. Die Lebensjahre der Lehrer bewegen sich zwischen dem Alter von 26 und 66 Jahren; die Dienstjahre zwischen einem halben und 41 Jahren. Mehr als zwei Drittel der Anstellungen fallen in die letzten sieben Jahre, in denen die meisten neuen Schulen eingerichtet worden; die meisten Lehrer beziehen deshalb auch noch das niedrigste Gehaltsmaß von 400 und 450 Rthl.

— Der Wahl des Schneidermeisters Schneider zum Rathsmann in Cörlin ist die Bestätigung der Regierung zu Cöslin versagt; dagegen ist die Wiederwahl des Kämmerer Jahnke bestätigt worden.

— Bei der Abstimmung, betr. die Ungiltigkeits-Erklärung der auf § 6 der Bankordnung bezüglichen Cabinetsordre vom 8. Oct. hat der ehemalige Minister Graf Schwerin mit der Majorität gestimmt.

— (Rh. Z.) Joh. Jacoby ist mit der Bearbeitung der Biographie von Heinrich Simon beschäftigt, welche dessen Schwester verfaßt und ihm zur Revision übergeben hat. Die Schrift wird 30 Bogen stark werden und ein wichtiges Material für die Geschichte des deutschen Parlaments liefern.

— Von der Geschichte Julius Cäsar's vom Kaiser Napoleon ist bekanntlich eine billige autorisirte Ausgabe von den zur Herausgabe einer deutschen Uebertragung durch den Verfasser ermächtigten Verlagshandlungen veranstalten worden. Von dieser liegt jetzt die 2. Lieferung vor. Der kundige Leser wird die Vorzüge dieser Uebersetzung vor den concurrirenden sehr bald erkennen. Zu den betheiligten Verlegern gehören die Handlungen Carl Gerold's Sohn in Wien und F. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Am 9. d. M. soll in Cuxhaven an dem Grabe der in dem Gefechte von Helgoland Gefallenen ein Trauergottesdienst abgehalten werden. Mit Genehmigung des Königs begiebt sich von der Marine eine Deputation dorthin, bestehend aus 1 Corvetten-Capitain, 2 Officieren, 2 Deckofficieren, einigen Unterofficieren und Matrosen.

Flensburg, 6 Mai. In der Untersuchungssache wider die Unterzeichner der Adresse an den Kaiser Napoleon ist von dem hiesigen Magistratsgericht ein Straferkenntniß publizirt worden. Darnach sind verurtheilt: Kaufmann Schröder, der Oekonom der Knuthsgilde Jansen, Schlächter Partsch jun. und der Steuermann Tychsen wegen Versuchs des Landesverraths und Verlockung zu demselben zu $\frac{1}{2}$jähriger Festungsstrafe zweiten Grades, der Aufwärter Boy Thomsen und der Schuhmacher Spring wegen Versuchs des Landesverraths zu 2 Monat Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost, der Bootsführer Ullrichsen ist unter Verurtheilung in die Kosten der Untersuchung freigesprochen.

England. London, 6. Mai. Auch die „Morning-

Holland und England, auf der er die ihm auvertrauten Geschäfts-Angelegenheiten so ganz zur Zufriedenheit der Kaufherren ausführte, daß sie ihm nach seiner Rückkehr einen Antheil an allem künftigen Gewinn zusicherten. Bald darauf wurde er zum Compagnon und Mitdisponenten ernannt und nachdem er nach dem Tode des Onkels die Leitung des Geschäfts übernommen, wurde ihm nach dem Tode des Besitzers derselben die Handlung als Eigenthum zuerkannt. Günstige äußere Umstände unterstützten sein redliches Wirken und bald erhob sich sein Handlungshaus zu einem der ersten Danzigs. Sein Streben war belohnt, er stand auf der Stufe, auf der sein Vater einst gestanden, ja höher noch; er konnte mit klarem zufriedenem Blick auf seine Vergangenheit schauen, ihm war das Leben nicht „süße Gewohnheit des Daseins" gewesen, sondern schweres Kämpfen und ernstes Streben. Wohl hatte er Freude am gelungenen Streben — aber sie ward ihm getrübt durch den Schmerz, den der Tod seinem Herzen schlug, indem er die Geliebtesten aus seiner Familie von seiner Seite riß.

Wenngleich sein Herz aufs tiefste betrübt wurde durch wiederholt herben Verlust, den er erlitten, so ward er doch nicht müde im Vorwärtsschreiten auf der einmal eingeschlagenen Bahn. Ihm wurde der Schmerz zum Segen, denn er suchte Linderung für denselben in rüstiger Arbeit zur Förderung gemeinnütziger Zwecke und im liebreichen Wirken, seiner Mitmenschen Leid zu lindern. Wo Thränen zu trocknen waren, da öffnete er seine mildthätige Hand, wo es galt dem allgemeinen Wohl etwas zu Gute kommen zu lassen, war er mit allen seinen Kräften thätig. So ließ er u. A. arme Damastweber aus Süddeutschland kommen, sicherte ihnen Wohnung und Verdienst, verhalf somit armen Menschen zu einer sicheren Existenz und seiner Vaterstadt zu neuen Erwerbszweigen. Er knüpfte Handelsverbindungen mit dem Auslande an, noch in seinem letzten Lebensjahre sandte er ein Schiff nach Buenos-Ayres.

Im J. 1806 machte er den Vorschlag zur Gründung eines Bildungsinstituts für junge Kaufleute; 1808 legte er in seinem Testament die Ausführung seines Vorschlags den Bürgern Danzigs dringend ans Herz und bestimmte zu derselben ein Legat von 100,000 Gulden Danziger Obligationen und seine Sammlung von Büchern, Handzeichnungen, Kupferstichen und Oelgemälden, welche letztere er auf seinen Reisen in England, Holland und Frankreich angekauft hatte.

Er hatte von frühester Jugend an lebhaftes Interesse für Kunst und Wissenschaft gehabt. Dieses Doppelgestirn war es gewesen, was ihm oft den sorgendüstern Pfad in seinem Geschäftsleben erleuchtet hatte. Wissenschaft und Kunst hatten seine von den unruhigen Mühen des kaufmännischen Geschäftes erschlafften Lebensgeister immer wieder von Neuem angeregt und erquickt; bei seinen Büchern und seinen Bildern hatte er manche Stunde des glücklichsten, reinsten Genusses gefeiert. Wohl wissend, wie nothwendig jedem strebenden und denkenden Mann, der sich dem kaufmännischen Beruf gewidmet, solche Erfrischung und Erhebung ist, wenn er nicht ganz untergehen will in den nüchternen materiellen Bestrebungen —, bestimmte er, daß den Schülern der Bildungsanstalt neben dem zum kaufmännischen Beruf nöthigen Lehrmaterial auch Anregung durch die Kunst gegeben werde, die ihnen die Stätte zeigt, auf der sie sich bergen können vor „der Angst des Irdischen", zu welchem Zwecke seine Gemäldesammlung in der Handelsschule verbleiben sollte.

Auf einer Reise (1808—1809) durch Berlin, Dresden und Weimar bekam er einen Einblick in die Finanznoth Deutschlands und Preußens, welche die französische Invasion erzeugt hatte. Dies veranlaßte ihn zur Abfassung eines Aufsatzes: „Ideen eines Geschäftsmannes über Staatsbedürfnisse und Geldmangel", der in Weimar gedruckt wurde. Zum Motto hatte er aus Neckers „Instruction à l'administration des finances" folgende Worte gewählt: „Les impôts d'aujourd'hui ne sauroient suffire aux besoins, il faut donc par d'autres moyens rassembler les capitaux nécessaires. Mais l'argent n'appartient à aucun lieu et n'est d'aucune patrie, il fuit devant la contrainte et se cache devant les soldats armés. Il faut donc l'attirer par la confiance."

In dieser Schrift motivirte er die Unmöglichkeit, in auswärtigen Anleihen dauernde Hilfe zu finden, begründete die Nothwendigkeit, sich hauptsächlich an innere Hilfsquellen zu halten und spricht für die Einrichtung von Nationalbanken und National-Leih-Instituten. Seine Ansichten fanden allgemeine Anerkennung. Fürst Hardenberg ordnete eine genaue Prüfung seiner gemachten Vorschläge an und sprach öfters eingehend mit dem Verfasser über dieselben.

Während der Franzosenherrschaft in seiner Vaterstadt, die sein Gemüth aufs tiefste bekümmerte, hielt er sich zum Theil in Berlin, zum Theil in der Nähe von Elbing auf. Nach der Vertreibung der Franzosen war er mit unermüdlichem Eifer bestrebt, den zerrütteten Wohlstand der Stadt wieder herstellen zu helfen und die Noth der Armen zu lindern, die während der Belagerung zu höchstem Maße gestiegen war. Er erließ an seine zahlreichen Freunde im In- und Auslande eine Aufforderung, ihn bei seinen Bestrebungen zu unterstützen, und es flossen ihm auch reichliche Liebesgaben zu, die er zum Wiederaufbau der zerstörten Wohnungen und zur Anschaffung der nöthigen Kleidungsstücke für die Hilfsbedürftigen verwendete; sodann zeigte er ihnen Mittel und Wege zum Erwerb. Alle diese Bemühungen nahmen Tag und Nacht seine Kräfte in Anspruch, was seinem körperlichen Wohlbefinden schadete. Das aber hielt ihn nicht ab, für seine Mitmenschen zu arbeiten und zu sorgen und er hörte nicht eher auf, als bis der Allversorger der Menschenkinder ihn abrief in die ewige Heimath!

Sein inniger Wunsch, den er oft mit Seume's Worten aussprach:

„Bedeckt die Gruft einst mein Gebein,
Dann sei der Liebe Ruf: Er ruht!
Und Wahrheit sage: „Er war gut."

ist ihm erfüllt. Sein Grabmal trägt nicht hochtönende Lobestiraden, das einfache trostreiche Wort auf demselben: „Bis zum Wiedersehen" giebt uns die freudige Zuversicht von der Unsterblichkeit seines Lebens, das keiner Worte bedarf, denn er hat Thaten, die ewig fortleben!

Post" beginnt, sich mit den Nordamerikanern auszusöhnen. Und das will viel sagen.

— Man schreibt der „Köln. Ztg." aus London: „Da Preußen im Begriffe ist, sich eine Panzerflotte anzuschaffen, mag hier erwähnt werden, daß die englischen Panzerschiffe, welche zuletzt die Fahrt von Southampton nach Lissabon gemacht haben, sich zwar als schnelle, seetüchtige Fahrzeuge bewährt, aber durch starkes Rollen in einer für die Equipage höchst unliebsamen Weise von den Kriegsschiffen älterer Bauart hervorgethan haben. Die Neigungswinkel schwankten zwischen 20—26°, und das ist für ein Verdeck, auf dem Geschütze mit Genauigkeit gerichtet werden sollen, sehr bedenklich. Am tüchtigsten erwies sich noch der Achilles." — Die Trauer-Meetings für Lincoln sind noch lange nicht zu Ende, gestern Abend war wieder eines in St. Martins Hall, zu dem sich ein paar Tausend Arbeiter eingefunden hatten. Ein anderes ist auf morgen angesagt, es geht vom Vorstande des hiesigen Nationalvereins aus, und da dieser neuester Zeit nur von Arbeitern besucht ist, wird das Arbeiter-Element dabei wahrscheinlich am stärksten vertreten sein.

Frankreich. Paris. Man schreibt der „Magd. Z." von hier: „Die hiesige Regierung scheint den Einfluß gewisser deutscher Flüchtlinge auf Johnson zu fürchten. Thatsache ist, daß Siegel, Schimmelpfennig u. m. a., welche Commandos in der Armee der Verein. Staaten haben, zu den intimen Freunden des gegenwärtigen Präsidenten gehören. Die „Patrie", welche stets für den Süden plaidirte, hat vor wenigen Tagen einen Brief des Prinzen Polignac veröffentlicht, welcher in der Armee der Consöderirten gedient hatte und seit Kurzem nach Frankreich zurückgekehrt ist. Herr v. Polignac speit Feuer und Flamme gegen die „Radikalen" in Frankreich, weil sie Partei für den Norden ergreifen. „Das Beispiel der Fanatiker des Nordens hat sie mit einer fieberhaften Aufregung erfüllt und sie streben nur danach, den kaiserlichen Thron zu stürzen u. s. w. Seltsamer Weise hebt keines unserer liberalen Blätter diesen Handschuh auf, vielleicht weil sie aus dem Umstande, daß der Brief in der officiösen „Patrie" erschienen ist, die Schlußfolgerung ziehen, es sei gefährlich, sich über den von Herrn v. Polignac angeregten Punkt in eine Polemik einzulassen. Vielleicht haben sie nicht unrecht."

Danzig, den 9. Mai.

** Auf der Kgl. Werft wird das Dach vom Kanonenboot „Meteor" entfernt und die sonstigen Vorbereitungen für den auf Mitte dieses Monats festgesetzten Ablauf getroffen. Das letzte noch auf Stapel bleibende Schiff, Kanonenboot „Drache", wird 14 Tage später ablaufen. Da die Corvette „Hertha" für die bevorstehenden Probefahrten zugetakelt ist, so wird jetzt die Corvette „Medusa" getakelt.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 8. Mai.] Am 22. November pr. brannte die Scheune des Halbbauern Anton Gohra in Brusdau bei Putzig ab. Dieselbe war mit einem Stalle unter einem Dache erbaut, befand sich in einem sehr schlechten baulichen Zustande und war mit 730 Thalern gegen Feuersgefahr versichert. Die Lage der Scheune war so, daß sie das Feuer andern bewohnten Gebäuden in der Nachbarschaft mitzutheilen im Stande war. Das Feuer ist vorsätzlich angelegt. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich sofort gegen Gohra, und eine Reihe von Umständen begründete diesen Verdacht. Gohra ist jahrelang unversichert gewesen. Kurze Zeit vor dem Brande hat er seine Scheune und Stall mit 730 Rp., die Erntebestände mit 388 Rp. und das Mobiliar mit 241 Rp. gegen Feuersgefahr versichert. Es ist festgestellt, daß die Scheune und der Stall höchstens 200 Rp. werth waren, Erntebestände zur Zeit des Brandes gar nicht vorhanden waren und der Werth seines Mobiliars, welches auch nach dem Brande noch vollständig vorhanden war, da sich dasselbe in dem vom Feuer nicht angegriffenen Wohnhause befand, höchstens einige 40 Rp. betrug. Gohra hat außerdem bald nach Abschluß der Versicherung bei verschiedenen Gelegenheiten geradezu geäußert, daß er seine Scheune sehr hoch versichert habe, und da sie sehr schlecht sei, er sie wegbrennen werde; auf diese Weise werde er seine Schulden bezahlen und sich eine neue Scheune bauen können. Er hat seinem Schwager, Schneider Golla, 50 Rp. geboten, wenn er seine Scheune in Brand setzen wolle, und als dieser das Anerbieten ablehnte, meinte Gohra: dann habe er noch Andere, die dies thun würden. Alle diese Umstände waren den Bewohnern von Brusdau bekannt geworden und hatten das überall glaubhafte Gerücht zu Stande gebracht, daß es bei Gohra brennen werde. Unter dem Eindrucke dieses Gerüchts haben sogar die Nachbarn des Gohra Vorsichtsmaßregeln für etwa ausbrechendes Feuer getroffen. Gohra hat aber auch ein directes Zugeständniß seiner Thäterschaft gemacht. Durch das Feuer sind mehrere nicht dem Gohra gehörige Thiere verbrannt. Als ihm der Glaser Manasse in Putzig darüber Vorwürfe machte, äußerte Gohra: jetzt ist es vorbei, aber sie können mir die Adern zerschneiden und mich zerreißen, gestehen werde ich nichts; Andere, welche bei Brandlegungen betroffen und in Untersuchung gerathen sind, wurden von den Geschwornen freigesprochen, mich hat man aber nicht gesehen und deßhalb habe ich nichts zu fürchten. Die Geschwornen sprachen das Schuldig aus. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus.

* Am nächsten Dienstag Abend wird eine Versammlung Behufs Bildung eines Thierschutzvereins am hiesigen Orte stattfinden. Die Aufforderung dazu wird in den nächsten Tagen erlassen werden.

** In der gestrigen Generalversammlung des Turn- und Fechtvereins fand die Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes für das nächste Vereinsjahr statt. Es wurden gewählt die Herren Pernin zum Vorsitzenden, Dommasch zum Schriftwart, Momber zum Kassenwart, Maßmann zum Turnwart. Außerdem wurden die Vorturner für die verschiedenen Riegen gewählt. Das Stiftungsfest soll in üblicher Weise durch einen Ausmarsch nach Oliva begangen werden

* Gestern Abend nach 9 Uhr und heute Morgen gegen 11 Uhr fanden auf den Grundstücken Töpfergasse Nr. 14 und Thornscher Weg Nr. 1 Schornsteinbrände statt, welche durch Entfernung des brennenden Rußes Seitens der Feuerwehr binnen Kurzem gelöscht wurden.

Kulm, 5. Mai. (Brb. Z.) Am Montag fand die gerichtliche Obduction der Leiche des beim Einsturz eines Gewölbes im neuen Gymnasial-Gebäude getödteten Maurergesellen Huse aus Graudenz statt. Es stellte sich dabei heraus, daß dem Unglücklichen der Hirnschädel zerschmettert und die meisten Rippen, so wie beide Beine gebrochen waren. Dieser beklagenswerthe Unglücksfall, durch den vier Menschen ihr Leben eingebüßt haben, hat sehr ernste Zweifel an der Festigkeit des ganzen Gebäudes erweckt. Die Bauarbeiter weigern sich, die Arbeiten an der Wölbung der großen Aula und des Zeichnensaales fortzusetzen, weil sie die Pfeiler, auf denen beide Gewölbe ruhen sollen, für zu schwach erklären, um eine solche Last tragen zu können, und von allen Seiten gehen bei der Baubehörde Vorstellungen und Proteste gegen die Fortsetzung des Baues und Anträge auf eine genaue sachverständige Prüfung der Festigkeit des Gebäudes ein. Jedenfalls werden diese Vorstellungen und Gesuche nicht unberücksichtigt bleiben.

Flatow, 9. Mai. (G.) Der neue Pestalozziverein unter Dembowski findet hierorts undankbaren Boden; von 14 Lehrern diesseitigen Kirchspiels sind nur 2 und der Prediger und Rector demselben beigetreten; einer größeren Theilnahme dagegen hat sich der alte Verein zu erfreuen. Mehrere Personen haben sich als neue Mitglieder gemeldet. Die 14 Lehrer und der Prediger der Grunauer Parochie haben ganz entschieden ihren Beitritt zu dem „neuen" abgelehnt. Die meisten andern Lehrer des Kreises haben nur unter der Bedingung sich erklärt beizutreten, daß sie auch Mitglied des alten Vereins bleiben.

Graudenz, 8 Mai. Nach dem „G." ist Hr. Prediger Braunschweig in Marienwerder nicht Willens, die Stelle des evangelischen Regierungs-Schulraths in Marienwerder zu übernehmen. Es taucht nun ein Gerücht auf, nach welchem Hr Henzke, Lehrer am Gymnasium zu Marienwerder, für die Stelle ausersehen sei. — Der K. Polizeicommissar Göritz verhaftete in voriger Woche hier den früheren Holzhändler Hermann Meyerbold, der sich seit einem halben Jahre hier aufhielt. — In Culm hat Hr. Göritz Haussuchungen bei dem Buchhandlungsgehilfen Siewicz und einem Mitarbeiter des „Nadwislanin" gehalten.

* Im Jahre 1866 werden folgende Domainen-Vorwerke in unserer Provinz pachtlos: Klein-Kamionken (Kr. Thorn) 2119 Mrg., Papowo (Kr. Thorn) 1969 Mrg., Roggenhausen (Kr. Graudenz) 2418 Mrg., Skomatzko (Kr. Lyck) 2316 Mrg., Ogrodtken (Kr. Lyck) 3316 Mrg.

* Der Rittergutsbesitzer und Regierungs-Referendarius, Th. v. Saß auf Komalmen ist zum Landrathe des Kreises Heilsberg im Reg.-Bez. Königsberg ernannt worden.

Königsberg. (Ostpr. Z.) In voriger Woche hat in Gr. Hubnicken, am westlichen Ostseestrande, ein dem Trunke ergebener Bernsteingräber im Streite, den er mit seiner ebenfalls die Flasche liebenden Frau täglich hatte, diese mit einem Hammer erschlagen. Zum Ortsvorstande meinte er darauf: „Was kann das viel Strafe kosten, so ein versoffenes altes Weib todt zu schlagen?"

Gumbinnen, 8. Mai. (Pr. Lith. Ztg.) Auf höhere Veranlassung hat das hiesige Haupt-Steueramt mehreren Brennerei-Besitzern in seinem Bezirke, welche die Gebäudesteuer verweigert haben, den ihnen bisher gewährten Steuer-Credit entzogen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9 Mai 1865. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

Roggen matt,					
loco	38 1/8	39	Ostpr. 3½% Pfandbr.	84½	85
Mai	38 5/8	39 1/4	Westpr. 3½% do.	84 7/8	85
Mai-Juni	38 5/8	39 1/4	do. 4% do.	94	—
Rüböl Mai	13	13 1/12	Preuß. Rentenbriefe	97 1/8	97 5/8
Spiritus do.	13 7/8	13 11/12	Oestr. National-Anl.	70 5/8	70 1/2
5% Pr. Anleihe	105 3/4	105 1/2	Ruff. Banknoten	80 1/8	80
4½% do.	102	102	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115 1/2
Staatsschuldsch.	90 7/8	90 7/8	Oestr. Credit-Actien	85 3/4	85 5/8
			Wechselc. London	6. 22 1/2	—

Hamburg, 8 Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig und unverändert. Loco sehr still. Roggen ruhig. Frühjahr 5100 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gd., Sept.-Oct. 71 bez., Br. und Gd. Oel fester, Mai 27½—27⅝, Oct. 27¾—27⅞. Kaffee ruhig. Zink 1500 Ctr. Mai-Juni zu 13 11/16, 2500 Ctr. zu 13¾ verkauft.

Amsterdam, 8. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen etwas höher, lebhafter. Raps Oct. 77. Rüböl Herbst 42⅝.

London, 8. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder beschränkt. Mahlgerste ½s niedriger. Hafer behauptet. — Schönes Wetter.

London, 8. Mai. Consols 90½. 1% Spanier 40½. Sardinier 79. Mexikaner 25⅞. 5% Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber —. Türkische Consols 52⅛. 6% Ver.-St. pr 1882 64½.

Liverpool, 8. Mai. Auf die aus Amerika eingegangene Nachricht, daß 94,000 Ballen Baumwolle verbrannt seien, stieg der Preis um ¼—½ d.

Amerikanische 14½, fair Dhollerah 11, middling fair Dhollerah 10, middling Dhollerah 8¾, Bengal 6¼.

— 2 Uhr Nachm. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise ½—1d höher.

Paris, 8. Mai. 3% Rente 67, 70. Italienische 5% Rente 65, 85. 3% Spanier 41⅝. 1% Spanier 39⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 442, 50. Credit-mob.-Actien 800, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 542, 50. — Die Börse begann ziemlich unbelebt, wurde aber in Folge vieler Kaufaufträge lebhafter und schloß in fester Haltung.

Danzig, den 9. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/3— —125/26 —128/29 — 130/32 ℔. von 56/60 — 62/65 — 67/70 — 72/75 Sgr.; alter schwerer 130/2 — 133℔. von 77½/80 — 83/84 und darüber nach Qualität und Farbe. Alles pr 85℔.

Roggen 120/124 — 126/128℔ von 40/42 — 42¾/43½ Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 50—55 Sgr.

Gerste, kleine 106 — 110/12/14℔. von 33—34/35/36 Sgr., do. große 110—118/119℔. von 34—36/37½ Sgr.

Hafer 27—28 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W. — Gestern Nachmittag wurden noch 100 Last alter 131℔. fein bunter Weizen à fl. 475 pr 85℔ gekauft. Heute war die Kauflust ungeachtet der matten Londoner Depesche von gestern für Weizen recht rege und sind zu unveränderten Preisen 70 Last alter und 400 Last neuer Weizen gehandelt. Bezahlt für 124℔ hell fl. 400; 131℔ mit Bezug bunt fl. 410; 129/30℔ hellfarbig fl. 425, fl. 427½; 129/30℔ besserer fl. 430; 129/30℔ hellbunt fl. 435; 130℔ hellbunt fl. 440; 132/3℔ hochbunt glasig fl. 450; alt 130, 131/2, 132℔. bunt fl. 467½, fl. 470, fl. 475, pr 85℔. — Roggen etwas billiger, wenngleich 46 Last Loco-Waare gehandelt wurden; 122℔ fl. 245; 124℔ fl. 246; 124/5℔ fl. 251; 125℔ fl. 253, pr 81⅚℔. Auf Lieferung sind 100 Last Mai-Juni à fl. 250, 125 Last September-October zu fl. 267½, fl. 268 pr 81⅚℔ gehandelt. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 8. Mai. (K. H. Z.) Weizen unverändert matt, hochbunter 115/130℔. 45/80 Sgr. Br., 122/123℔. 57½ Sgr bez., bunter 110/128℔. 40/72 Sgr. Br., 118/119℔. 53 Sgr bez., rother 115/128℔. 45/70 Sgr. Br. Roggen unverändert, loco 110/120/126℔. 35/40/45 Sgr. Br., 120℔. 40½ Sgr. bez.; Termine stille, 120℔. pr Mai-Juni 41 Sgr. Br., 40½ Sgr. bez., 40 Sgr. Gd., 80℔. pr Sept.-Oct. 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd. Gerste behauptet, große 95/110℔. 26/36 Sgr. bez., kleine 96/105℔. 26/34 Sgr. Br. Hafer unverändert, loco 70/85℔. 24/33 Sgr. Br., 90℔. 34 Sgr. bez., 50℔. Zollg. 28⅔ Sgr. bez. Erbsen still, weiße 30/62 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos, feine 108—112℔. 75/100 Sgr., mittel 104/112℔. 55/75 Sgr., ordinäre 96/106℔. 35/50 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rp., weiße 9/22 Rp. pr Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rp. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rp., Rüböl 12⅚ Rp. pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Quart.; den 6. Mai loco gemacht 14¾ Rp. ohne Faß; den 8. Mai loco Verkäufer 14⅚ Rp., Käufer 14½ Rp. o. F.; pr Mai Verkäufer 14⅚ Rp., Käufer 14½ Rp. o. F.; pr Frühj. Verkäufer 15⅚ Rp., Käufer 15⅛ Rp. incl. F.; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 15⅓ Rp. ohne Faß in monatlichen Raten; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16⅓ Rp. incl. Faß in monatlichen Raten pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 8. Mai. (Ostf. Ztg.) Weizen gut behauptet, loco pr 85℔ gelber 52—60 Rp bez., 83/85℔. gelber pr Frühj. u. Mai-Juni 59½, ⅝, ¾ Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 60 Rp. bez. u. Br., Juli-Aug 60¾ Rp. Br., Sept.-Oct. 61½—62 Rp. bez. u. Br. — Roggen fest und höher, pr 2000℔. loco 37½—38 Rp. bez, Anmeld. 37¼—¾ Rp. bez., Frühj. u. Mai-Juni 38, 38¼ Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 38½—39 Rp. bez. u. Br., Juli-Aug. 39¼, 40 Rp. bez. u. Br., Sept.-Oct 41, 41¼, 41½ Rp. bez., ¼ Rp. Gd. — Winterrübsen pr Sept.-Oct. 100 Rp. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, Frühj. 47/50℔. 27½ Rp. bez., Juni-Juli 28 Rp. bez. u. Gd., Juli-Aug. 28¼ Rp. bez. — Rüböl fest und höher, loco 13⅙ Rp. Br., Mai 13 Rp. Br., Sept.-Oct. 13⅙, 7/12 Rp. bez., ⅔ Rp. Gd. u. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 13⅚ Rp. bez., Frühj. und Mai-Juni 13 11/12 Rp. bez. u. Gd., Juni-Juli 14 1/12 Rp. bez., Juli-Aug. 14⅓ Rp. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 14⅔ Rp. bez. — Angemeldet: 250 W. Weizen, 250 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 40,000 Qrt. Spiritus. — Reis sehr fest, fein 5¼—⅓ Rp. tr. bez., mittel 4⅚ Rp. tr. bez. — Leinöl Sept.-Oct. 12 5/12 Rp. bez., ½ Rp. Br. — Leinsamen, Rigaer 12⅙, 12 Rp. bez. — Hering, Schott. crown und full Brand 13 5/12 Rp. tr. bez., Groß-Berger 5 11/12 Rp. tr. bez.

Berlin, 8 Mai. Weizen pr 2100℔. loco 45—60 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000℔. loco eine Lad. 84℔. 38⅞ Rp. bez., Frühj. 38⅝—39¼—39 Rp. bez. u. Gd., ¼ Rp. Br., Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli 39¼—¾—½ Rp. bez., Juli-Aug. 40—½—¼ Rp. bez., Sept.-Oct. 41⅛—⅞—½ Rp. bez., Oct.-Nov. 41½—⅞—¾ Rp. bez. — Gerste pr 1750℔. große 29—36 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 25—28 Rp., Frühj. 26¼ Rp. bez., Mai-Juni 26 Rp. bez., Juni-Juli 25¾ Rp. bez., Juli-Aug. 26 Rp. nom., Sept.-Oct. 25 Rp. bez. u. Br., Oct.-Nov. 24½ Rp. bez. u. Br., ¼ Rp. Gd. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 49—55 Rp., Futterw. 45—49 Rp. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 13 1/12 Rp. Br., Mai 13—1/12 Rp. bez., Mai-Juni do, Juni-Juli 13⅙—5/24 Rp. bez., Juli-Aug. 13⅓—⅜ Rp. bez., Sept.-Oct. 13⅞—¾—⅔ Rp. bez. u. Gd., 17/24 Rp. Br., Oct.-Nov. 13⅔—¾ Rp. bez. u. Br., ⅔ Rp. Gd. — Leinöl loco 12⅓ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13¾ Rp. bez., Mai 13⅚—23/24 Rp. bez., 14 Rp. Br., 13 11/12 Rp. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 14⅛—¼ Rp. bez. u. Br., ⅙ Rp. Gd., Juli-Aug. 14½—7/12 Rp. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14⅞—11/12 Rp. bez. u. Gd, 15 Rp. Br., Sept.-Oct. 15 1/12—⅛ Rp. bez. u. Br., 1/12 Rp. Gd, Oct.-Nov. 15 Rp. bez. u. Gd., 1/12 Rp. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3 7/12 Rp., Nr 0. u. 1. 3½—3⅓ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12—2⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 2⅔—½ Rp. pr Ctr. ohne Steuer. — In beiden Sorten genügend angeboten, Kauflust nur schwach.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. Mai 1865. Wind: NW.

Angekommen: Duit, Hoffnung; Woltmann, Adonis; Thormählen, Helene; Svedrup, Flora; alle von Copenhagen; Bleckert, Alexandra (SD.), Stettin; Bonk, Sophia, Wolgast; Riise, Anna Margarethe, Kiel; Hansen, Sophia, Amsterdam; Möller, Enigheden, Osterrisör; sämmtlich mit Ballast. — Fairweather, Chieftain, Grangemouth; Puister, Industrie, Sunderland; Haversmidt, Harmonie, Alloa; Barkley, Edent, Dysart; Vorbrodt, Hans Bülow, St. Davids; sämmtlich mit Kohlen. — Ruge, Hermann, Lübeck; Fyn, Diana, Amsterdam; Gordon, Isabella Elise, London; sämmtlich mit Gütern. — Weatherley, Edith (SD.), Cardiff, Schienen. — Andreassen, Bassa, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Siedler, Danzig, London; Kramp, Alexander, London; Wiebe, Marianne, Liverpool; Mieloid, London, Hull; Feiland, Wilhelm Linck, Rochford; sämmtlich mit Holz.

Den 9. Mai. Wind NW.

Gesegelt: Schwartz, Eintracht, St. Nazaire; Hanfstengel, Sphinx, Sunderland; beide mit Holz. — Kragh, S. J. Lundt, Liverpool; Drainie, St. Clair, Hartlepool; Wiggens, Tasso (SD.), Hull; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Ortgiese, Wilhelmine, Newcastle, Güter. — Bekker, Doris, Liverpool, Güter u. Salz. — Bose, der Wanderer, Bristol; Kidel, Dart, Dysart; beide mit Salz. — Cowie, Brothers, St. Davids, Kohlen. — Martin, Deligate, Copenhagen, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 8. Mai 1865. Wasserstand: + 5 Fuß 1 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Schwartz, Warschauer, Wloclawek, Danzig, Steffens S., 36 30 Wz.
Odrowski, B. Neumann, do., do., Dief., 33 — do.
Michaelis, Ders., do., do., Dief., 29 L. Wz., 12 — Rg.
Kruszinski, Bogacki, do., do., Goldschmidts S., 31 — Wz.
Nachtigall, Marsop, do., do., Dief., 38 — do.
Paul, Peretz, Nieszawa, do., Dief., 30 27 do.
Grajewski, Lipmann u Rawski, Wloclawek, do., Köhne, 41 — do.
Blaczek, J. Neumann, do., do., 22. 20 Wz, 6 — Rg.
Bengsch, Ehrlich, Plock, Stettin, 1115 St. h. H., 1842 St. w. H., 19 L. Faßh.
Tuchhändler, Herzbach, do., do., 1863 St. h. H., 1073 St. w. H., 59 L. Faßh.
Volk, Falkenberg, Raudnitz, Küstrin, Falkenberg, 554 St. w. H.

Summa: 261 L. 27 Schfl. Wz., 18 L. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	339,25	+ 8,2	NNO. mäßig, schön.
9	8	339,00	+ 6,1	Nördl. flau, theilw. bewölkt.
	12	338,72	+ 8,8	NO. mäßig, schön und klar.

* Meteorologische Depeschen, 9. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
	Valencia fehlt.					
8	Paris	335,1	13,8	S	schwach	schön, einige Wolken.
8	Helder	334,7	12,8	O	schwach	sehr bedeckt.
6	Köln	332,9	15,0	SO	schwach	zieml. heiter.
6	Berlin	335,9	8,2	O	lebhaft	heiter.
6	Putbus	336,2	8,2	SO	mäßig	wolkig.
6	Stettin	333,8	6,8	O	mäßig	heiter.
7	Köslin fehlt.					
8	Stockholm	339,6	7,2	SO	schwach	bewölkt.
6	Danzig	339,6	3,7	S	schwach	neblig.
7	Königsberg	339,3	5,6	NW	s. schwach	heiter.
6	Memel	339,3	4,8	NW	schwach	heiter.
8	Helsingfors fehlt.					
8	Petersburg fehlt.					

Freireligiöse Gemeinde.
Mittwoch, den 10. d. M., Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Prediat: Herr Prediger Röckner.

Die gestern Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Brunzen, von einem gesunden Knaben zeige hiemit Theilnehmenden ergebenst an.
[4304] **F. W. Schnabel.**

Neue, höchst interessante Romane.

So eben erschienen, durch jede Buchhandlung zu beziehen, und vorräthig bei **E. Doubberck** in Danzig, Langgasse No. 35:

Henri de Kock, Die verwünschten Küsse. 12 Sgr.
Henri de Kock, Die kleine Liebesgöttin. Mit Titelbild. 16 Sgr.
Xav. de Montépin, Das Drama im rothen Hause. 24 Sgr. Zwei Theile.
Marquis v. Foudras, Ein abenteuerliches Leben. 1 Rt. 2 Sgr. Drei Theile.

Vorstehende, so eben erschienene, höchst interessante und spannende Romane, sind durch jede Buchhandlung zu beziehen. [4268]
Wien. **Hartleben's Verlags-Expedition.**

Dampfboot-Verbindung
Danzig-London.

Zwischen dem 17. und 21. d. M. werden die Herren Bremer, Bennett u. Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva", Capt. C. Lietz, mit Stückgütern nach hier expediren.

Th. Rodenacker,
[4241] Hundegasse 12.

Neue breite Damengürtel, neue Damentaschen, elegant, leicht u. billig, **Kinder Lederschürzen, Herren- und Damen-Leder-Manschetten,** empfehlen in guter Auswahl zu sehr billigen Preisen
Oertell et Hundius,
[4301] Langgasse 72.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Räucherlachs, frisch aus dem Rauch,
empf **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Von Littauer Butter in Kübeln
halte jetzt größeres Lager und offerire selbige billigst.
[4296] **Rob. Brunzen,** Fischmarkt 38.

Indem ich neue Zusendungen von **Eisenwaaren** erhalten, erlaube ich mir auch diesen Artikel neben meiner **Material- und Speicherwaarenhandlung** hiedurch zu den billigsten Preisen ganz ergebenst zu empfehlen.

C. A. Tuschinski,
Speicherinsel, Hopfen-Speicher, Milchkannengasse 20. am Milchkannenthurm.

Emaillirte Kochgeschirre empfiehlt
[4313] **C. A. Tuschinski.**

Hotel-Verkauf.

Das größte Hotel einer Kreis- u. Garnisonstadt in der Mark, vortreffliche Einrichtung, vollständiges Mobiliar u. Inventar, feine u. noble Kundschaft, sichere u. rentable Capitalsanlage, jedoch nur für einen intelligenten u. gebildeten Mann, 13,000 Rt., Anzahlung 4000 Rt. Franco-Offerten an **A. Mörsig** in Lucatz bei Kreuz. [4147]

Holz-Verkauf.

In den gräfl. **Wladimir-Dzieduszycki**'schen Gütern sind in der Herrschaft **Tarnawatka,** Kreis Hrubieszow, Gouvernement Lublin (Königreich Polen), 6 Meilen vom schiffbaren Flusse Bug und Wieprz entlegen, 30,000 Kieferstämme, welche durchgehends einen Balken von 6 Klafter Länge und 12 bis 13 Zoll Dicke liefern, zum Preise von 4 Rt. 20 Sgr. — dann 2000 Tannenstämme, welche Balken von 40 bis 60 Fuß Länge und 12 bis 13 Zoll Dicke liefern, der Stamm zum Preise von 3 Rt. loco Tarnawatka zu verkaufen. Die Kiefern- und Tannenbalken aus den Tarnawatker Waldungen wurden vom Lubliner Holzkaufmann Herrn **Gerson Rosenblat** bereits mehrere Male, bezeichnet mit W. D. nach Danzig verschifft und als Danziger Holzmaterial erster Qualität anerkannt.

Kauflustige wollen sich wegen näherer Bedingungen und Abschluß des Kaufgeschäfts direkt an die gräfl. Wladimir Dzieduszycki'sche Central-Güter-Administration in **Lemberg** Nro. 45, 4/4 wenden. (4307)

Ein adl. Gut von 690 Morgen pr., Weizenboden, ¼ Meile vom Bahnhof, 2 Stunden von Danzig per Bahn, Geb. sehr gut, Wohnhaus herrschaftlich; Aussaat 240 Schffl. Winterung, 160 Schffl. Sommerung, 150 Schffl. Kartoffeln rc.; Inventar 20 Arbeits- u. junge Pferde, 12 Ochsen, 16 Kühe und Jungvieh, ca. 700 feine Schafe; todtes Inventar complet, ist für den Preis von 55,000 Thlr., bei 15—20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen werden unter No. 4299 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine dazu befähigte junge Dame sucht eine Stelle als **Gesellschafterin** oder Erzieherin. Gen. Adr. u. Z. Z. 4297 poste restante Elbing.

Neue
Berliner Hagel-Assecuranzgesellschaft.
Gegründet 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer **langen Wirksamkeit** bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die nachbenannten Herren Agenten sind zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen stets bereit und stehen mit Antragsformularen, so wie mit jeder beliebigen näheren Auskunft gerne zu Diensten.

A. Im Regierungs-Bezirk Danzig.

In Danzig Herr **Richard Fademrecht,**
" " Herren **P. Arnold & Co.,**
" " Herr Gutsbes. **Hugo Ebert,**
" " Herr **G. T. Boehrer,**
" Sobbowitz Herr Sekretair **Rathke,**
" Müggenhahl Herr Lehrer **E. Scheibe,**
" Stüblau Herr Deichsecretair **Frohnert,**
" Kl. Lichtenau Herr Deichsekretair **Stellmacher,**
" Tiegenhof Herr **Ad. Stobbe,**
" Neuteich Herr Kämmerer **Minkley,**
" Sandhof Herr Hauptmann **Kaetelhodt,**
In Elbing Herr **Jacob Neuweck,**
" " **M. S. Mendelsohn,**
" Dirschau Herr **C. W. Meye,**
" Pr. Stargardt Herr **J. Stelter,**
" " Herr Bürgermeister **Hinzen,**
" Schoeneck Herr **F. Rennwanz,**
" Berent Herr Stadtverordnetenvorsteher **Kleszczynski,**
" Carthaus Herr Apotheker **Benkendorff,**
" " Herr Lehrer **von Breitenbach,**
" Rahmel Herr **Ludwig Hannemann,**
" Neustadt Herr **C. O. Hoche.**

B. Im Regierungs-Bezirk Marienwerder.

In Christburg Herr Apotheker **Ludwig,**
" Stuhm Herr **C. Kannenberg,**
" Adl. Liebenau bei Pelplin Herr Deichhauptmann **Ziehm,**
" Mewe Herr Actuarius **Stach,**
" Riesenburg Herr Apotheker **Steinorth,**
" Gunthen bei Riesenburg Herr Lieutenant **Holder-Egger,**
" Freystadt Herr Zimmermeister **Pielusch,**
" Dt. Eylau Herr Steuer-Einnehmer **Heß,**
" Bischofswerder Herr **M. Friedlaender,**
" Marienwerder Hr. Rechnungsrath **Dittmann,**
" " Herr **Heinrich Beetz,**
" Mareese Herr Rentier **S. Spudich,**
" Ludwigshof bei Loebau Herr Gutsbes. **Vogel,**
" Lautenburg Herr Actuarius **H. Kosse,**
" Strasburg Herr Kreistaxator **B. Wentz,**
" Graudenz Herren Gebrüder **Krupinski,**
" " Herr **Adolph Jacobsohn,**
" Schönsee Herr Zimmermeister **Rinow,**
In Thorn Herr **Gustav Prowe,**
" Culmsee Herr Gasthofbesitzer **Scharwenka,**
" Culm Herr Polizei-Anwalt **Winkler,**
" Briesen Herr Maurermeister **Reinhold,**
" Schwetz Herr Steuer-Erheber **E. Prinz,**
" Neuenburg Herren **Knobbe u. Co.,**
" Tuchel Hr. Steuer-Erheber **Frydrychowicz,**
" Conitz Herr Stadtsekretair **Berkhahn,**
" Schlochau Herr **Herrmann Bütow,**
" Baldenburg Herr **C. J. Buchholz,**
" Pr. Friedland Herr Bürgermeister **Dannebaum,**
" Flatow Herr Thierarzt **Bluhm,**
" Vandsburg Hr. Ger.-Kanzelist **Pastanatzky,**
" Zempelburg Herr Apotheker **Kollath,**
" Dt. Crone Hr. Dom.-Rentmstr. **Stegmann,**
" Jastrow Herr **K. S. Litten,**
" Mrk. Friedland Hr. Kämmerer **C. Kliesch,**
" Prellwitz bei Zützer Herr Lehrer **Pahl.**

Danzig, im Mai 1865.

Die General-Agentur für Westpreußen,
Alfred Reinick.
Comtoir: Hundegasse Nr. 90.
(4298)

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Errichtet im Jahre 1819.

Grund-Capital Thlr. 1,000,000.
Reserve-Fonds " 1,085,327. 1 Sgr.

Die Anstalt versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu festen Prämien unter coulanten Bedingungen, und werden Anträge entgegengenommen bei dem Unterzeichneten, welcher zur Vollziehung der Policen ermächtigt ist, wie bei den nachbenannten Herren Haupt- und Special-Agenten.

Danzig, im Mai 1865.

Paul Louis Lietzmann,
General-Agent,
Comtoir: Langgasse 15, 1 Treppe.

a) Provinz Westpreußen:

C. H. Döring in Danzig, Brodbänkengasse 31,
Th. Hybbeneth in Danzig, Hundegass 91.
A. H. Schichtmeyer in Danzig, Mälzerg. 6,
J. Maaß in Danzig, Jopengasse 16,
S. Flatow in Berent,
A. Kreutz in Dirschau,
Ant. Schmidt in Elbing,
F. W. Neumann in Marienburg.
M. Jacoby in Neuteich,
C. O. Hoche in Neustadt,
Lehrer **Meerwald** in Neukrügerskampe,
Kanzlist **F. G. Tiede** in Putzig,
Lehrer **Erasmus** in Pordenau,
F. W. Paul Senger in Stargardt,
J. F. Ruhm in Tiegenhof,
M. Friedländer in Bischofswerder,
Apotheker **K. Thümmel** in Briesen,
T. G. Kirstein in Culm,
J. A. Jacoby in Christburg,
J. Scharwenka in Culmsee,
Lehrer **Heinrich** in Cammin,
Actuar **Pauli** in Dt. Eylau,
Zimmermeister **Doege** in Dt. Crone,
Zimmermeister **Piellusch** in Freystadt,
Bruno Stechbardt in Graudenz,
A. E. Steiuert in Hammerstein,
Gerichts-Sekretair **Grall** in Loebau,
Jacob Borchardt in Marienwerder,
Kanzlist **Metzing** in Mewe,
B. Saulmann in M. Friedland,
F. S. Rose in Neuenburg,
Actuar **Ehrlich** in Pr. Friedland,
Landgeschworener **Korella** in Rosenberg,
E. Hirschberg in Riesenburg,
J. S. Behrendt in Stuhm,
Zimmermeister **G. Schumacher** in Gr. Brodsende,
Louis Leon in Schlochau,
Carl Neumann in Schloppe,
Baumeister **Schlichting** in Strasburg,
Bureau-Assistent **Gramsee** in Tuchel,
Carl Schumacher in Rehden,
Ad. Feldtkeller in Thorn,
Gerichts-Sekretair **Schröder** in Zempelburg.

b) Provinz Posen:

Julius Rosenheim in Bromberg,
Louis Michaelis in Chodziesen,
Kämmerer **E. Schramm** in Czarnikau,
H. J. Goldschmidt in Filehne,
Jos. Krzywynos in Gnesen,
M. Neumann S. in Inowraclaw,
Leop. Leder in Lobsens,
L. A. Nedelbach in Margonin,
N. L. Diko in Nakel,
Isid. Samuel in Schubin,
Sam. Seligsohn in Samoszin,
Zimmermeister **Jul. Schneider** in Schönlanke,
Phil. Lobseuser in Wirsitz,
Adolf Lehmann in Wongrowitz,
Posterpedient **Grunwaldt** in Wissek.
[4130]

Die Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft,
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, **versichert Bodenerzeugnisse** aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsschrift** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1864 sich auf 164,771 Thaler belaufenden **Reserven** und durch das **Grund-Capital** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem elfjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 346,681 Versicherungen abgeschlossen und 3,632,582 Thlr. Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1864 betrug 40,242,477 Thlr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen und zwar:

Ort		Agent	Ort		Agent
in Baldenburg	Herr	**J. Flater,**	in Lautenburg	Herr	**W. Weichert,**
" Berent	"	**J. Stark,**	" Marienburg	"	**G. Neudorff,**
" Briesen	"	Dr. **Vogler,**	" Mewe	"	**A. Schmidt,**
" Bischofswerder	"	**Rud. Rosteck,**	" Neustadt	"	**L. Volkmann,**
" Carthaus	"	**R. Biber,**	" Neudorf	"	**E. Friedrich,**
" Conitz	"	**J. Beerwald,**	" Neumark	"	**A. Meinhold,**
" Culm	"	**M. Kirschstein.**	" Neuenburg	"	**Herm. Ehrhardt,**
" Dt. Crone	"	**F. Dau,**	" Putzig	"	**A. Weckerle,**
" Christburg	"	**J. G. Pasternack,**	" Pelplin	"	**Th. Büttner,**
" Culmsee	"	**A. Jaentsch,**	" Popowo	"	**Stoboy,**
" Danzig I.	"	**C. H. Zimmermann,**	" Rheden	"	**J. Gabriel,**
" do. II.	"	**C. A. Kleefeld,**	" Riesenburg	"	**C. F. Neubert,**
" Dirschau	"	**A. Pofeld.**	" Rosenberg	"	**C. Kowalski,**
" Elbing I.	"	**A. Phillips,**	" Schoeneck	"	**Ed. Rennwanz,**
" do. II.	"	der unterzeichnete **Herm Ahrnsdorf,**	" Schoensee	"	Dr. **Kirschner,**
			" Pr. Stargardt	"	**A. Reiß,**
" Dt. Eylau	"	**J. Heinemann,**	" Schloppe	"	**J. Manschewski,**
" Flatow	"	**M. Koch,**	" Schlochau	"	**A. Speisiger,**
" Mk. Friedland	"	**B. Lindenberg,**	" Schwetz	"	**A. Hoffmann.**
" Freistadt	"	**O. Belau,**	" Strasburg	"	**E. Grunwald,**
" Pr. Friedland	"	**A. Ziemann,**	" Stuhm	"	**B. Kirchner,**
" Glabitsch	"	**L. F. Gast,**	" Thiergart	"	**C. W. Mortzfeld.**
" Graudenz	"	**G. Squarkowius,**	" Tiegenhof	"	**H. Neufeldt,**
" Gollub	"	**W. Wöllmer,**	" Thorn	"	**R. Werner,**
" Hammerstein	"	**C. F. Nickau,**	" Tuchel	"	**A. Nitz,**
" Jastrow	"	**J. A. Borchardt,**	" Tütz	"	**A. Lemke,**
" Krojanke	"	**A. Luther,**	" Vandsburg	"	**Carl Sültz,**
" Kittnowko	"	**v. Fragstein,**	" Zempelburg	"	**Ed. Janz.**
" Loebau	"	**C. Michalowski,**			

Elbing, den 8. Mai 1865.

Herm. Ahrnsdorf,
General-Agent für Ost- und Westpreußen. [4302]

Ein größeres Grundstück mit Hof, Stallung u. Hinterhäusern, in einer frequenten Straße Danzigs belegen, wird zum Verkauf nachgewiesen, Heiligegeistgasse 74, Saaletage. [4309]

Eine Gastwirthschaft hierselbst, mit einem großen Saal und Garten, mit fester Kundschaft, deren ganzes Kapital sich von den einkommenden Miethen, ohne Geschäftseinnahme, verzinst, ist bei 2—3000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen durch **J. F. Franck,** Poggenpfuhl No. 86.

Ein junger Landmann, der seit 7 Jahren mehreren Wirthschaften vorgestanden und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Pfingsten ein anderes Engagement. Ihn als durchaus tüchtig empfehlend ertheile gerne nähere Auskunft.

Stuhmsdorf bei Stuhm, den 8. Mai 1865.
Th. C. Winckler,
[4295] Gutsbesitzer

Specht's Etablissement
in Heubude.

Mittwoch, den 10. Mai, Abfahrt des Dampfschiffes vom Johannisthor um 2 und 3½ Uhr, von Heubude um 8 Uhr. [4280]

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht Privat-Unterricht zu geben. Näheres bei
[4310 **Herm. Rovenhagen,** Langebrücke,

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 11. Mai, Abends 7½ Uhr, **General-Versammlung** behufs Festsetzung des Etats für das Rechnungsjahr 1865/66.

Vorher: **Abgabe der aus der Bibliothek entliehenen Bücher.** (4289)

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 10. Mai: **Keine Vorstellung, dagegen sind sämmtliche Lokalitäten dem Besuche des geehrten Publikums geöffnet.**

Donnerstag, 11. Mai: **Vorletzte Gast-Vorstellung** der spanischen und dessauischen Hoftänzer. [4306]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2998 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 9. Mai 1865.

Berliner Fondsbörse vom 8. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1864.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	101¼ G
Aachen-Mastricht	—	4	46 bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	120 bz
Bergisch-Märk. A.	7¼	4	135¼ bz
Berlin-Anhalt	11⅝	4	190⅛ bz
Berlin-Hamburg	10	4	143½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	220 bz
Berlin-Stettin	7⅝	4	135⅛ bz
Böhm. Westbahn	—	5	78⅛ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅝	4	143⅞ bz u B
Brieg-Neiße	4⅛	4	88 B
Cöln-Minden	—	3½	209 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¾	4	61¾ G
do. Stamm-Pr.	—	4½	— —
do. do.	—	5	92 B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅛	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	25⅛	4	236 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	267 bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	73 bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	130⅛ bz
Mecklenburger	3½	4	81¼ bz u G
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96⅛ G
Niederschl. Zweigbahn	4 1/12	4	84½ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	76½-¼ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	174 bz
" Litt. B.	10	3½	155 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	117-16¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¼ bz
Rheinische	—	4	114 bz
do. St.-Prior.	—	4	116½ G
Rhein-Nahebahn	—	4	30 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅜	3	103⅜ G
Russ. Eisenbahnen	—	5¼	79½ bz
Stargard-Posen	—	3	97¾ bz
Oesterr. Südbahn	—	5	143¾ ⅝ bz
Thüringer	8	5	134¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1864	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½	4½	146¼ B
Berl. Kassen-Verein	8	4	130 G
Pom. R. Privatbank	6	4	100 G
Danzig	7½	4	115¼ G
Königsberg	6¾	4	110 G
Posen	7	4	101 G
Magdeburg	5 9/10	4	101¾ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	102½ bz u G
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 et bz
Oesterreich	—	4	85⅝ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	101¾ bz
Staatsanl. 1859	5	105⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	98⅞ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	98⅞ bz
Staats-Schulds.	3½	90⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¼ G
do. do.	3½	88¼ B
Börsenh.-Anl.	5	102¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86½ bz
do. neue	4	98¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	93½ bz
Pommersche "	3½	86⅛ bz
do. "	4	98 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	— —
Schlesische "	3½	91½ G
Westpreuß. "	3½	84⅞ bz
do. "	4	94 bz
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98⅛ bz
Posensche	4	96⅝ bz
Preußische "	4	97⅝ bz
Schlesische "	4	98¾ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	66¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	70¼ bz
do. 1854r Loose	4	82 bz u G
do. Creditloose	—	77¾ bz
do. 1860r Loose	5	87 bz u G
do. 1864r Loose	—	55¼ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	73⅜ G
do. do. 6 Anl.	5	88¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	89¾ G
do. do.	3	54⅛ G
do. do. 1864	5	92¾ bz
do. do. 1862	5	90¼ bz
do. do. 1864 holl.	5	92¾ G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92⅝ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	75 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 6 Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	143⅛ bz
Hamburg kurz	2½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	151 G
London 3 Mon.	4	6 22½ bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	92⅛ bz
do. do. 2 M.	5	92¼ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Petersburg 3 Woch.	6	88¾ bz
do. 3 M.	6	88⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	79½ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12¼ bz
" ohne R. 99¾ bz	Louisd'or 111⅜ bz
Oest. östr. W. 93¼ bz	Sovergs. 6 23¼ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9⅝ bz
Russ. do. 80 bz	Gold (ℛ) 465 bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 29 G

Preußische Provinzial-Turncasse.

Am 27. October 1862 erließ der unterzeichnete Ausschuß zur Verwaltung der Preuß. Prov.-Turnkasse in Verbindung mit einigen hochangesehenen Männern unserer Provinz einen Aufruf an die wohlhabenden Freunde des Turnens, uns zur Förderung dieser Sache mit Geldmitteln zu versehen. Die Beiträge sind nicht reichlich eingegangen; sehr erklärlich unter den obwaltenden Verhältnissen, da die Opferfreudigkeit der Bewohner unserer Provinz durch manche andere Anforderungen in Anspruch genommen wurde.

Wir hielten es für unsere Pflicht, öffentlich über das eingekommene und verwendete Geld Rechnung abzulegen. Dies geschieht erst jetzt, da wir bei unseren Mitbürgern die rechte Theilnahme an unseren bescheidenen Bestrebungen bei der Lebhaftigkeit der politischen Bewegung nicht glaubten voraussetzen zu dürfen.

An die Elbinger Credit-Gesellschaft sind gesendet:

Aus Ellerwald bei Elbing 20 Sgr.; Liep bei Königsberg 10 Thlr.; Ohra bei Danzig 6 Thlr.; Thorn 16 Thlr.; Gr. Krebs 3 Thlr. 20 Sgr.; Ostrowitt 8 Thlr.; Pillau 29 Thlr.; Freiwalde bei Elbing 8 Thlr.; Powintek 2 Thlr.; Dembowalonka bei Briesen 6 Thlr.; Königsberg 2 Thlr. Summa 91 Thlr. 10 Sgr.

An den früheren Geschäftsführer Dr. K. Friedländer: Schreitlacken bei Schugsten 2 Thlr.; Wichorze bei Culm 17 Thlr.; Allenstein 3 Thlr.; Schilleningken 23 Thlr.; Graudenz 40 Thlr.; Kl. Nakel 5 Thlr.; Laptau bei Schugsten 8 Thlr.; Arensfelde 6 Thlr.; Pr. Stargardt 5 Thlr.; Marienwalde bei Drengfurth 26 Thlr.; Labiau 4 Thlr.; Deutsch Crone 3 Thlr.; Memel 5 Thlr.; Katharinenhof bei Thorn 4 Thlr.; in Summa 131 Thlr.; Also zusammen 222 Thlr. 10 Sgr.

Dazu kommen von den Vereinen vom Juli 1862 bis zum October 1864 aufgebracht; 856 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Also im Ganzen 1079 Thlr. 2 Pf. Diese wurden folgendermaßen verwendet:

1)	Zuschuß zur Honorirung von Turnlehrern	Thr. 92.
2)	Honorare bei der Einrichtung von Turnlehrer-Cursen	" 175.
3)	Unterstützung zur Theilnahme an den Turnlehrercursen	" 105.
4)	Andere Unterstützungen an die Vereine	" 87.
5)	Für 8 Vertreter auf dem Leipziger Turntage	" 195.
6)	Zuschuß zur Herstellung von Werkzeichnungen	" 50.
7)	Beiträge zur Kasse des Ausschusses der deutschen Turnvereine	" 72.
8)	Porto	" 49.
9)	Inserate, Druckkosten, Schreibmaterialien	" 53.
10)	Reisen, Zehrgelder an die Ausschußmitglieder	" 129.
11)	Schreibern zur Besorgung des Briefwechsels	" 55.
12)	Verschiedenes (darunter 16 Thlr. für eine Büste York's, Geschenk an den Leipziger Turnverein zur Erinnerung an das 3. deutsche Turnfest	" 17.
		Thlr. 1079.

Die genauen Berechnungen über die Ausgaben und Einnahmen der einzelnen Jahre wurden im Auftrage des Danziger Turntages vom 25. Juli 1863 von dem Vorstande des Elbinger Turnvereins geprüft und für richtig befunden.

Der Ausschuß fördert die Turnvereine um des vaterländischen Zweckes willen, den die Turnsache hat. Er weiß, daß das Gedeihen des Turnens hauptsächlich von dem Ernste abhängt, welcher dem Turnen der Schulen zugewendet wird. Die Organisation des Turnens in den höheren Anstalten ist an vielen Orten unserer Provinz noch sehr mangelhaft, in den Volksschulen ist sie fast gar nicht vorhanden. Alle wahren Freunde und Förderer der Turnsache haben daher diesem Felde ganz besonders ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dem Uebelstande abzuhelfen, giebt es zwei Wege. Den schneller zum Ziele führenden könnte die Staatsregierung einschlagen, wenn sie auf eine ernstliche Durchführung ihrer zahlreichen Erlasse in Betreff des Turnwesens dringen, für eine genügende Zahl von wirklich durchgebildeten Lehrern sorgen und in irgend einer Weise die Leitung des Turnbetriebes durch Sachverständige überwachen wollte.

Dieser Weg entzieht sich unserer Einwirkung. Allein die Schulen in unserer Provinz, namentlich die Volksschulen, sind bei weitem zum größten Theile Gemeindeschulen. Was die Regierung von den Gemeinden erzwingen kann, sollte ein lebhafter Eifer für das Gemeinwohl aus eigenem Antriebe schaffen. Den Gemeinsinn unserer Communalbehörden sowol, als der gesammten Bevölkerung der Turnsache immer mehr zuzuwenden, ist eine Aufgabe, welche wesentlich den Turnvereinen zufällt. Je blühender und verständiger geleitet die Vereine sind, desto mehr muß sich die Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit unserer Sache Bahn brechen. Und indem die Vereine in ihrem eigenen Kreise für einen geregelten Betrieb sorgen, der den Forderungen der immer practischer sich gestaltenden Kunst entspricht, geben sie dem Schulturnen zugleich Anregung und in mancher Beziehung Vorbild.

Nach diesen Erwägungen haben wir unser Handeln bestimmt. Was wir zu diesem Behufe gethan haben, beantworten die oben angegebenen Zahlen nicht genügend.

Sie bedürfen der Erläuterung und Vervollständigung. Zunächst kam es uns darauf an, einen möglichst geregelten Turnbetrieb an so vielen Orten als möglich herstellen zu helfen. Wir suchten diesen Zweck zu erreichen: durch Wanderturnlehrer, durch Einrichtung von Turnlehrercursen, durch die Sorge für gute Geräthe. Wanderturnlehrer sind in 12 Vereinen thätig gewesen. Der Hauptsache nach trugen die Vereine selbst die Kosten. Nur wo die Vereinsmittel nicht ausreichten, gewährte die Prov.-Turn-Casse die oben angegebenen Zuschüsse. An einigen Orten hat der Wanderturnlehrer zugleich an den Schulen wirksam sein können. Gezahlt wurde den Lehrern außer den Reisekosten und freier Wohnung, 30—40 Thlr. monatlich. Turnlehrercurse wurden im Ganzen eingerichtet: 3. An denselben nahmen Theil 21 (16 Lehrer, 4 Studenten, 1 Feuerwehrmann). Hiervon waren aus Königsberg 12, die anderen waren aus Schönfließ, Labiau, Mehlsack, Angerburg, Danzig, Schirwindt, Tilsit, Insterburg, Marienwerder. Der Unterricht in diesen Cursen wurde unentgeltlich ertheilt. Manche Theilnehmer erhielten noch eine Unterstützung aus der Prov.-Turn-Casse. Der Unterricht umfaßte die wesentlichen Uebungsarbeiten des Turnens mit Berücksichtigung der Anwendung derselben im Männer-, Knaben- und Mädchenturnen, Geschichte der Turnkunst und Uebersicht über die wichtigsten Systeme (schwedisch, deutsch ꝛc.), Bücherkunde, Geräthekunde, Anlage und Einrichtung von Turnplätzen und Aehnliches.

Der Sorge für gute Geräthe glaubten wir am Besten durch die Herausgabe von Werkzeichnungen zu den Turngeräthen zu entsprechen. Dieselben sind in erster Auflage in unserem Selbstverlage erschienen; sie haben sich gut bewährt und bei allen Kennern hohen Beifall gefunden. Gegenwärtig wird bei Ernst Keil in Leipzig eine neue Auflage derselben veranstaltet.

Außer diesen technischen Bestrebungen ging unser Bemühen dahin, die Sache durch Eintracht und Zusammengehörigkeit in den Vereinen unseres Verbandes zu fördern. Ueberall, wo unser Rath oder unsere Hülfe in Anspruch genommen wurde, haben wir uns bemüht, dieselbe nach besten Kräften zu gewähren.

Es bleibt die angenehme Pflicht, den Gebern zu danken, die uns in die Lage gesetzt haben, dies Wenige wenigstens zu leisten.

Es bleibt ferner die Bitte an die Freunde unserer Sache, uns von Neuem durch Geldmittel zu unterstützen. Wohl zweifelt Niemand mehr an dem Werth des Turnens. Aber noch wenig erst von denjenigen Wünschen ist erfüllt worden, welche in dieser Beziehung schon Scharnhorst und Gneisenau in ernster Zeit zu des Vaterlandes Wohl erhoben. Keinem ernst denkenden Patrioten kann es verborgen sein, daß unser Vaterland seiner großen Zukunft um so sicherer entgegen geht, je mehr es die Kräfte aller seiner Bürger zu entwickeln und dem Gemeinwohl dienstbar zu machen versteht. Und wer von dem gegenwärtigen trüben Stande der Dinge den Blick emporhebt, zu der — so Gott will — großen Zukunft unseres Vaterlandes, dem sei es Herzensbedürfniß, in unverzagtem Schaffen das Kommende vorbereiten zu helfen. Sehr viel schon hat die freie Vereinigung hervorgebracht. Möge sie auch diesem wichtigen Zweige unserer Volkserziehung ihre ernsteste Aufmerksamkeit unausgesetzt zuwenden.

Auch fernerhin sind wir gern bereit, soweit unsere Kräfte es gestatten, mit Rath und That zu helfen, wo es gewünscht wird. Sämmtliche Sendungen, Zuschriften ꝛc., bitten wir an den unterzeichneten Geschäftsführer, Herrn Buchhändler C. Meissner in Elbing zu richten.

Im April 1865.

Der Ausschuß zur Verwaltung der Preußischen Provinzial-Turncasse.

Oberlehrer Dr. K. Friedländer, Elbing, Vorsitzender.
Buchhändler C. Meissner in Elbing, Geschäftsführer.
Gymnasiallehrer Böthke, Thorn. Intendantur-Secretair Christiani, Königsberg.
Hauptmann und Reg.-Sekretair Pernin, Danzig.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 17. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1864 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

10,195,559 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.

mithin 292,909 Thlr. 29 Sgr. 5 Pf mehr als beim Jahresschlusse 1863 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 26. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1864, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenten und bei der Hauptkasse in Berlin, Mohrenstraße Nr. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1866 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1865 betragen:

Bei der Jahres-Gesellschaft	In Klasse: I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
1839	4	13	6	5	5	6	5	29	6	7	6	—	14	4	—	48	21	—
1840	4	9	6	5	1	6	5	21	6	6	19	6	11	27	—	40	24	—
1841	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	14	—	10	7	6	70	1	6
1842	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	17	6	9	23	—	46	16	6
1843	4	11	—	4	28	6	5	17	6	7	7	6	11	3	—	52	11	—
1844	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	15	6	16	5	6			
1845	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	4	—	8	19	—			
1846	4	—	—	4	14	6	4	29	—	6	1	6	9	4	6			
1847	4	3	—	4	21	6	5	7	—	5	24	—	7	7	6			
1848	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	—	13	18	—			
1849	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	12	6	8	3	6			
1850	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	22	—	8	13	—			
1851	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	5	6	7	4	6			
1852	4	1	—	4	15	—	5	8	6	6	28	6	6	23	—			
1853	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	13	—	7	1	—			
1854	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	24	6			
1855	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	10	—	6	18	—			
1856	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	14	—	5	22	6			
1857	4	1	—	4	18	6	4	21	6	5	8	—	5	13	6			
1858	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	6	6	6	2	—			
1859	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	5	13	6			
1860	3	26	—	4	7	—	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1861	3	22	—	4	3	—	4	14	6	4	24	6	5	7	6			
1862	3	21	—	3	29	6	4	11	—	4	22	—	5	4	—			
1863	3	19	6	3	28	6	4	9	—	4	20	—	5	4	6			
1864	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 20. April 1865.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

Der Haupt-Agent: **M. A. Hasse, Danzig.**

Die Spezial-Agenten: **F. G. G. Schmidt, Elbing. M. Kanter, Marienburg.**

[4227]

Die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

Magnus Eisenstädt in Danzig,

Langgasse No. 17,

empfiehlt bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen und zum häuslichen täglichen Gebrauch in größter Auswahl zu festen Preisen:

Greiffenberger Leinen in ganz vorzüglicher frischer Bleiche, das Stück zu 8½, 9, 10 und 12 Rt., Herrnhuter Leinen, besonders zu Herrenhemden und Bettlaken passend, das Stück 10, 12 und 14 Rt.

Prima Creas-Leinen, geklärt und ungeklärt, in allen Nummern vorräthig, genau laut in der jüngsten Zeit ermäßigtem Fabrik-Preis-Courant.

Bielefelder, Irisch- und holländisches Leinen in den feinsten Qualitäten vorräthig.

Tischtücher in rein Leinen, das Stück von 22½ Sgr. an,

Servietten, das ganze Dutzend rein Leinen von 3 Rt. an,

Handtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dutzend 3 Rt.

Tischgedecke von reinem Leinen, mit 6 und 12 Servietten, zu 2½ und 5 Rt.

Reinleinene Taschentücher in einer Auswahl von über 500 Dutzend, das halbe Dutzend für Kinder (¾ groß) zu 12½ und 15 Sgr., für Herren und Damen (4/4 und 5/4 groß) das halbe Dutzend von 22½ Sgr. an

Tischdecken in grau, chamois und weiß in Reinleinen von 1 Rt. an. [3791]

Schirmfabrik v. Alex. Sachs, Matzkauscheg.

Eleganteste Neuheiten in

Sonnenschirmen,

En-tout-cas und **Entre-deux** in Prachtmustern und schwerster Seide, auf eleganten dauerhaften Gestellen, eben so dauerhafte **elegante Regenschirme** zu bekannten billigsten Preisen.

Eine Partie vorjähriger zurückgesetzter Sonnenschirme und En-tout-cas besonders billig. (4262)

Von Dienstag, dem 9. Mai d. J. ab beginnt der Verkauf der Lotterie-Antheile zur 1. Klasse 132. Königl. Preuß. Lotterie, und zwar kurze Zeit zu den billigeren Preisen (später theurer).

Preise: ¼ 3 Rt. 20 Sgr., ⅛ 1 Rt. 27½ Sgr., 1/16 29 Sgr., 1/32 14½ Sgr., 1/64 7½ Sgr.

Schreibegebühren werden nicht berechnet.

Nach auswärts per Post-Vorschuß oder gegen Post-Einzahlung

Max Dannemann's Lotterie-Antheil-Comtoir zu Danzig,

Hundegasse 126.

[4 64]

Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz in Gebinden, wie in Flaschen empfiehlt ganz frisch und in bester Qualität

E. H. Nötzel, am Holzmarkt No. 107, im Schanklokal und No. 108, eine Treppe hoch.

Magenkrampf Mittel.

Dieses Mittel ist das bewährteste und sicherste gegen den Magenkrampf und echt zu haben. Nur frankirte Briefe werden angenommen.

W. M. Hieber,
Ottostraße 13/2 links.
München.

[4249]

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schettler & Co.,

in Lappin bei Danzig, [2374]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Roth, weiß und schwedisch Kleesaat, englisch, französisch u. italienisch Reygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella u. andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide, Knochenmehl und Dünger-Gyps offerire billigst.

W. Wirthschaft,
Gerbergasse 6.

[1711]

Avis.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Herrn **Herrmann Müller** in Danzig den Verkauf meiner verschiedenen Braunstein-Producte übertragen habe. Derselbe ist mit allen Mustern für Papier-, Glas-, Chemische, Oefen- und Kattun-Fabriken versehen und ertheilt gern jede weitere Auskunft.

Carl Proebster in Ilmenau in Thüringen.

[4054]

Engl. patent. Asphalt-Filz für Bedachungszwecke, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London ist à 10 Pf. pr. []Fuß engl. Maß allein vorräthig bei

Th. Boyd,
Comptoir: Frauengasse 49.

(3246)

Asphaltirte geprüfte Dachpappen von D. Eppenstein in Berlin, vorjähriges Fabrikat, empfehle in Bahnen und Tafeln beste Qualität mit 3 Thlr. pr. 150 Q.-F., sowie sämmtliche Dachdeckmaterialien.

Das Eindecken der Dächer wird unter Garantie ausgeführt.

[3210] **Th. Kirsten,** Frauengasse 31.

Himbeer- und Kirschsaft vom letzten Jahrgang, wie sämmtliche Spirituosen und Liqueure in größter Auswahl empfiehlt in Fastagen und in Flaschen reell und billigst

(4279) **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt.

Sommer-Rübsen,
Dotter- und Senfsaat empfiehlt
Aug. Schemionek
in Elbing.

(4231)

Geschäfts-Anzeige.

Seit dem Jahre 1843 Dachdeckermeister, habe ich bis zum Jahre 1852 in und in der Umgegend von Berlin und von dieser Zeit ab hier und gleichfalls in der Umgegend von Danzig alle in mein Fach einschlagende Dachdeckerarbeiten, namentlich das Decken mit Dachpfannen, Ziegeln, Biberschwänzen, Pappe und Schiefer, sowohl bei Neubauten wie auch bei Reparaturen im ausgedehntesten Maße ausgeführt.

Mit Rücksicht auf das von mir hier und in der Umgegend wahrgenommene Bedürfniß hinsichtlich der practischen Ausführung der vorbezeichneten Dachdeckerarbeiten, erlaube ich mir mich einem geehrten Publikum als Dachdeckermeister ganz ergebenst zu empfehlen, wobei ich bemerke, daß, mit den tüchtigsten Arbeitskräften versehen, ich stets bemüht sein werde, das in mich zu setzende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen. (4300)

J. W. Drescher,
Dachdeckermeister,
Lastadie 23.

An Ordre [4305]

verladen durch **Boldeman, Borries & Co.** in Newcastle, p. Wilhelmine, Capt. Ortgiese,

54 Tons 18 Ctw. Cokes,
31,200 Stück Firebricks,
168 „ Schleifsteine,
5 Fässer Kohlentheer.

Die Herren Empfänger werden ersucht, da das Schiff löschfertig ist, sich schleunigst zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Zwei sehr gut erhaltene Flügel-Fortepianos zum Preise von 60 u. 100 Rt. sind Langgasse 35, 2 Treppen, zu verkaufen. [4277]

Zu verkaufen durch H. Scharnitzky in Elbing:

Ein Rittergut, 9 Ml. von Elbing, welches 150 Jahre in einer Familie ist, 3000 Morgen groß, mit vollständigem Inventarium, mit 50—60,000 Rt. Anzahlung.

Ein Gut von 4 Hufen culm., bei Insterburg, mit 4000 Rt. Anzahlung.

Besitzungen bei Güldenboden von 3 bis 5 Hufen culm., mit 4—8000 Rt. Anzahlung.

Eine Wassermahl- und Schneidemühle bei Christburg, mit 5000 Rt. Anzahlung. (4233)

Gurkenkerne!

Traubengurken à Loth 5 Sgr., à Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., mittellange Liegnitzer à Loth 10 Sgr., à Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., Schlangengurken à Loth 15 Sgr., à Pfd. 14 Rt., **Stangen-Schwertbohnen** à Pfd. 15 Sgr., versendet in bester Qualität

H. Hübner in Königsberg,
Junkerstraße 11.

[4244]

Englische Bretschneidereisen, Quersägen, Feilen, Weißbleche, Tischmesser und Gabeln, holl. Getreidewaagen mit mess. Balken, richtig nach der Börse abgestimmt, empfiehlt zum billigsten Preise

(4292) **A. W. Bräutigam.**

Mit Bewilligung einer wohllöblichen Kaufmannschaft eröffnen wir Donnerstag den 11. d. Mts. ein Kornmesser-Comptoir Langenmarkt No. 25, bei Herrn **Lingenberg,** von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr; wir werden für die Last 6 Sgr. berechnen und bitten eine wohllöbliche Kaufmannschaft um gütige Aufträge und Unterstützung unseres Unternehmens. [4283]

F. H. Krüger. Maschkowsky. Lemke.

Für Conditoren.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts soll die vollständige und elegante, fast neue Einrichtung einer Conditorei, so wie sämmtliche wohlerhaltene Geschäftsutensilien, auch wenn es gewünscht wird, ein reichhaltiger Bestand von Vorräthen, sogleich oder zu Michaeli zu sehr annehmbarem Preise verkauft werden. Näheres unter No. 4151 in der Exped. dies. Zeitung.

---

1 hübsches Grundstück mit Wohnhaus, Garten, Stallung (24 Morgen schönster Wiesen) und 1 massiven Fabrikgebäude, an schiffbarem Wasser, in der Umgegend von Stettin belegen, ist billigst mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres unter No. 4207 in der Exp. d. Z.

1400 Rt. gegen 6% Zinsen werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Gef. Adr. werden in der Exped. d. Z. unter No. 4288 erbeten.

Ein Restaurations- und Bier-Lokal in Danzig erster Klasse, vom feinsten Publikum besucht, ist mit Inventarium zu verkaufen. Reflectanten, nicht Unterhändler, wollen ihre Adresse unter No. 4303 in der Expedition d. Ztg. abgebe .

Wegen Wirthschaftsveränderung stehen beim Gutsbesitzer **Ziehm** in **Willenberg** bei Marienburg **10 Zugochsen** zum Verkauf.

In Kl. Lüblow bei Lauenburg stehen 100 Stück schwere Masthammel zum Verkauf.

Auf dem Dominium Saviat bei Dambee i. P. stehen nach der Schur 60 Hammel, 70 Mutterschafe und 20 Jährlingslämmer zum Verkauf.

E. Segler. [4266]

Fischmarkt 24 sind 30 Fenster, 4 Laden und 4 Vorsetzläden mit Eisenbeschlag billig zu verkaufen. [4291]

Ca. 3000 Schffl. blaue Eß-Kartoffeln sind zu haben. Adr. sub B. St. Mariensee poste restante. (4286)

In unserem Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft findet ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als **Lehrling sofort** ein Unterkommen.

Tiegenhof, im Mai 1865.

(4287) **J. F. Ruhm.**

Ein Mann in gesetzterem Alter, der bereits 2 Jahre **für ein Fabrik-Geschäft in der Nähe Danzigs die Ein- und Verkäufe,** so wie die Führung der Bücher, das Einkassiren der Gelder, überhaupt den ganzen Geschäftsgang geleitet und mit den Ortsverhältnissen vollständig vertraut, sucht wegen veränderter **Disposition** eine ähnliche Stellung. Näh. Auskunft, wenn es gewünscht wird, durch seinen jetzigen Prinzipal. Gef. Adr. unter **4214** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gebildeter junger Mann, Deconom, findet vom 1. Juni cr. wünschenswerthe Stellung auf der Besitzung des Hrn. Pieske in Pr. Stargardt. Gehalt pro anno 80 Rt. und freie Station. [4189]

Ein Lehrling für ein Agentur- und Producten-Geschäft wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden erbeten unter 4251 in der Expedition dieser Zeitung.

---

2 Commis, tüchtige Verkäufer, wo möglichst polnisch sprechend, wünsche für mein Tuch- u. Mode-Waaren-Geschäft sogleich zu engagiren,

[4224] **M. Jacob in Dirschau.**

Hochstrieß No. 5 sind 3 große Wohnungen, jede mit Salon, schönem Garten, Pferdestall u. Wagenremise zu vermiethen. [4247]

Drei tüchtige Former,

die sich als solche ausweisen können, auf Mühlenarbeiten, Grabgitter und Fenster, eingeübt und nüchterne Arbeiter sind, finden sofort bei gutem Lohn Beschäftigung in der Eisengießerei Bromberg, Canalstraße No. 444 [4246]

Mein Comptoir befindet sich von heute ab in meinem Hause Hundegasse No. 62.

Danzig, den 9. Mai 1865.

(4290) **S. L. Kokosky.**

Von Montag den 8. Mai halte ich meine Sprechstunden ab:

Vormittags von 8 bis 10 Uhr,
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

[4148] **Dr. Starck.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.